



# Zukunftskonzept **Lippe 2025**

**Lippe** *service*



## **Impressum**

Herausgeber: Kreis Lippe Der Landrat  
Felix-Fechenbach-Str. 5  
32756 Detmold  
Tel.: 05231 62-0  
Fax: 05231 62-1010  
info@kreis-lippe.de  
www.zukunftskonzept-lippe.de

Layout: Loraine Jacob  
(Kreis Lippe, Referat Landrat/Grafik Design)

Fotos © Urheber: Fotolia.com - Nikita Gonin, psdesign1, Igor Stevanovic , Weissblick, envfx, sdecoret, Dreaming Andy, Kurhan, vege, freshidea, JiSign, connel\_design, ra2studio, Lucky Bussines, Africa Studio, Andrey Popov, DorSteffen, kav777, ket4up, Kreis Lippe

Druck : 1. Auflage/ Juni 2017





**Inhaltsverzeichnis**

**Vorwort von Landrat Dr. Axel Lehmann..... 6**

**Ausgangssituation und Handlungsrahmen ..... 8**

1. Chancen nutzen, Risiken vermeiden .....8

2. Demografische Entwicklung.....10

3. Finanzielle Rahmenbedingungen für den Kreis Lippe .....11

4. Finanzwirtschaftlicher Handlungsrahmen, Haushaltsplanungsprozess.....12

**Leitziele und Handlungsfelder ..... 13**

**L.1. Lippe entwickelt sich zu einem in der Digitalisierung führenden Kreis..... 14**

1. Netze auswerfen: Digitale Infrastruktur ausbauen .....14

2. Neues Denken: Eine regionale Innovations- und Digitalisierungsstrategie starten .....15

3. Arbeit sichern: Wachstum und Bildung stärken.....15

4. Service ausbauen: Neue digitale Angebote in der Verwaltung schaffen .....15

**L.2. Lippe setzt Maßstäbe für eine dynamische Wirtschaftsentwicklung im ländlichen Raum..... 16**

1. Rahmenbedingungen gestalten: Infrastruktur und Flächenangebot.....16

2. Kluge Köpfe finden: Ausbildung stärken, Arbeitskräfte qualifizieren und Fachkräfte sichern .....17

3. Kooperation ermöglichen: Netzwerke aufbauen für eine dynamische Wirtschaftsentwicklung .....17

4. Stärken benennen: Lippe ein unverwechselbares Image geben .....18

**L.3. Lippe macht fit für den Arbeitsmarkt der Zukunft ..... 19**

1. Schritt halten: Kompetenzen erhalten und ausbauen.....19

2. „Anschluss herstellen“: Chancen Benachteiligter auf dem Arbeitsmarkt verbessern .....20

3. Perspektiven entwickeln: Mit einem „Zweiten Arbeitsmarkt“ Chancen geben.....20

4. „Potentiale ausschöpfen“: Migrantinnen und Migranten frühzeitig in Arbeit bringen.....21

**L.4. Lippe profiliert sich als innovative Bildungsregion für alle ..... 22**

1. Strukturen weiterentwickeln: Vernetzte Bildung sichert Erfolge .....22

2. Zugänge ermöglichen: Bildungsangebote mit Zukunft (u.a. Digitalisierung 4.0) .....23

3. Übergänge gestalten: Zu einem Leben ohne Brüche beitragen .....23

4. N(n)eues D(d)enken: Lernen und Lehren verändern.....23

**L.5. Lippe entwickelt sich zu einer Region vernetzter und funktioneller Mobilität ..... 24**

1. Verkehre neu denken: Ein multimodales Verkehrskonzept mit marktfähigen Preisen .....24

2. Nachfrage schaffen: Einfache Informationen und marktfähige Preise .....24

3. Verkehrswege ertüchtigen: Weniger Staus und mehr Sicherheit realisieren .....25

4. Postfossile Mobilität fördern: Den Anteil der postfossilen Mobilität im ÖPNV und im Individualverkehr steigern.....25



<b>L.6. Lippe erweitert und sichert seine Gesundheitsversorgung</b>	<b>26</b>
1. Qualität erhalten: Stationäre Versorgung weiterentwickeln	26
2. Angebote integrieren: Ambulante Versorgung sichern	27
3. Aus einer Hand: Notfallversorgung zentral steuern	27
4. Krankheit vermeiden: Präventionsmaßnahmen ausbauen	27
<b>L.7. Lippe macht Familiengerechtigkeit zur Leitschnur seines Handelns</b>	<b>28</b>
1. Lebenslagen erkennen: Familienpolitik als Querschnittsaufgabe	28
2. Attraktivität steigern: Vereinbarkeit von Familie und Beruf	29
3. Qualität steigern: Gleiche Standards für die frühkindliche Erziehung und Bildung	29
4. Partizipation stärken: Neue Modelle für die Teilhabe junger Menschen	29
<b>L.8. Lippe ermöglicht die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben</b>	<b>30</b>
1. Integration wollen: Menschen anderer Herkunft fördern	30
2. Teilhabe verbessern: Gleichwertige Lebensbedingungen für alle schaffen	30
3. Miteinander fördern: Bürgerschaftliches Engagement stärken	31
4. Sport unterstützen: Freizeit- und Breitensport, Leistungssport, Schulsport und Gesundheitssport fördern	31
<b>L.9. Lippe erhält seine Dörfer durch eine Stärkung der Lebensqualität</b>	<b>32</b>
1. Innovative Lösungen finden: Die Infrastruktur erhalten und ausbauen	32
2. Strukturen anpassen: Die Ver- und Entsorgung sichern	33
3. Strategisch steuern: Hilfestellung für örtliche Initiativen	33
4. Stärkung des sozialen Zusammenhalts und Unterstützung engagierter Bürgerschaft	33
<b>L.10. Lippe stellt sich seiner Verantwortung für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz im Einklang mit einer verantwortungsbewussten und nachhaltig wirtschaftenden Land- und Forstwirtschaft</b>	<b>34</b>
1. Common Sense herstellen: Umwelt-/Klimaschutz und Biodiversität dient allen	34
2. Konsens in der Flächennutzung herstellen	34
3. Vernetzen und fördern: Durch optimale Rahmenbedingungen die Umweltwirtschaft stärken	35
4. Made in Lippe: Regionale und ökologische Vermarktung stärken	35
5. Sicherung des ökologischen Gleichgewichtes und des Tier- und Artenschutzes	35
<b>Anhang:</b>	
<b>Anhang 1: AnsprechpartnerInnen</b>	<b>36</b>
<b>Anhang 2: SWOT-Analyse</b>	<b>37</b>

## Vorwort von Landrat Dr. Axel Lehmann



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Lippe ist eine starke Region! Die Menschen sind in ihrer Mehrzahl weltoffen und Neuem gegenüber aufgeschlossen. Lippe nimmt auf vielen Handlungsfeldern eine Vorreiterrolle ein. Unsere Hochschulstandorte entwickeln sich mehr und mehr zu Innovationszentren, in denen Wissenschaft und Unternehmen gemeinsam an der Zukunft des Wirtschaftsstandortes Lippe arbeiten, und eine starke Wirtschaft ist als Pfeiler für die gesamtgesellschaftliche Entwicklung in der Region unverzichtbar.

Die Akteure in den Bereichen Arbeit, Bildung und Gesundheit sind in vorbildlicher Weise vernetzt. Gemeinsam können sie die Arbeitswelt von morgen gestalten, zukunftsfähige Bildungsangebote aufstellen und die medizinische Versorgung langfristig sichern. Das Land NRW traut Lippe die Entwicklung wegweisender Mobilitätskonzepte für den ländlichen Raum zu. Und die dezentrale Energieerzeugung mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil an erneuerbaren Energien zeigt, dass Lippe auch bei der Schonung von Ressourcen und dem Klimaschutz eine Spitzenstellung einnimmt.

Wir haben also allen Grund, optimistisch in die Zukunft zu schauen.

Dennoch dürfen wir die Risiken für eine gute Entwicklung in Lippe nicht ausblenden. Vor allem die Bevölkerungsentwicklung gibt Anlass zur Sorge. In Lippe werden in den nächsten zehn Jahren rund 13.000 Menschen weniger leben als heute. Besonders die Zahl junger Menschen und die erwerbsfähige Bevölkerung werden stark abnehmen. Dagegen wird der Anteil der über 65-Jährigen deutlich zunehmen. Jeder vierte Lipper wird dann im Rentenalter sein. Wir müssen gegensteuern, aber auch Strukturen schaffen, die sich diesen unausweichlichen Veränderungen und Anforderungen anpassen. Innerhalb des Kreises Lippe wird die Entwicklung deutliche Unterschiede aufweisen. Da die Attraktivität der Großstädte in letzter Zeit offensichtlich für viele Familien geringer geworden ist, werden zukünftig auch Orte in der Nähe von Regiopolen und Mittelstädte davon profitieren. Ländliche Räume werden diese Auswirkungen nur zu einem sehr geringen Teil spüren und mit einem massiven Bevölkerungsrückgang rechnen müssen.

Es gibt noch mehr solcher Megatrends, die Einfluss auf die Entwicklung Lippes in den nächsten zehn Jahren haben werden. Mit der Digitalisierung erleben wir eine neue, eine vierte industrielle Revolution. Sie wird unsere Arbeits- und Lebenswelt grundlegend verändern. Auch die fortschreitende Globalisierung – also der verstärkte Dienstleistungs- und Warenaustausch über Landesgrenzen hinweg – beeinflusst unser Leben zunehmend. Es kommt hinzu, dass sich in den Kriegs- und Krisenregionen der Welt immer mehr Menschen auf den Weg nach Europa machen – auch nach Lippe.

Lippe muss jetzt die Weichen stellen, damit wir zu den Gewinnern der Entwicklungen werden.

Das vorliegende Handlungskonzept ist unsere Antwort auf die Herausforderungen der Zukunft; es ist unsere Vorstellung für Lippe im Jahr 2025.

Unser Ziel ist es, dass Lippe 2025 unter den ländlich geprägten Regionen führend in der Digitalisierung und dynamisch in der Wirtschaftsentwicklung sein wird. Lippe wird sich als innovative Bildungsregion und mustergültig bei der Mobilität erweisen. Die Menschen werden fit sein für die Anforderungen des Arbeitsmarktes der Zukunft. In zehn Jahren wird Lippe über ein noch weiter entwickeltes hoch leistungsfähiges Gesundheitswesen in der ambulanten und stationären Versorgung verfügen und die Familiengerechtigkeit steht im Fokus unseres Handelns. Die Zusammensetzung der Bevölkerung wird vielfältiger sein als heute. Wir werden daher die Integration und Inklusion zielstrebig umsetzen, die Entwicklung des ländlichen Raumes und unserer Dörfer vorantreiben und vorne weg gehen beim Klima- und Artenschutz.

Unser Zukunftskonzept basiert auf drei Säulen. Die Basis wurde in einem grundlegenden Diskussionsprozess mit den gesellschaftlichen Kräften und mit wissenschaftlicher Begleitung entwickelt, dabei wurden zahlreiche Diskussionspunkte, aber auch viele konkrete Ideen für die vor uns liegenden Aufgaben entwickelt. Beim Zukunftsforum im April 2016 mit drei Landesministern ist es gelungen, gemeinsame Handlungsfelder und förderfähige Entwicklungsvorhaben zu identifizieren. Und schließlich sind in den vergangenen Monaten zahlreiche weitere Ideen aus Politik und Verwaltung in den Zukunftsentwurf eingeflossen.

Wir haben eine Struktur für das künftige Handeln in Lippe erarbeitet mit klaren Zielen und Handlungsfeldern. Diese Struktur, dieser „Rote Faden“, soll uns in den nächsten Jahren bei der Umsetzung helfen, das Richtige zu tun und unser Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Wir sind nun in der Lage, mit Blick auf die Zukunft zu handeln – und zwar lange bevor absehbare Trends zu negativen Entwicklungen führen.

Das kann und will der Kreis nicht allein tun. Wir wollen gern die Vorreiterrolle übernehmen, wollen dabei die Menschen mitnehmen auf dem Weg Lippes in die Zukunft. Und wir brauchen die Mitwirkung der Kommunen und der gesellschaftlichen Kräfte in der Region, aber auch die maßgebliche Hilfe von Bund und Land bei der Umsetzung zukunftsträchtiger Maßnahmen.

Lassen Sie uns in guter Zusammenarbeit die Entwicklung unserer Region voranbringen. Ich freue mich auf den weiteren Prozess mit Ihnen.



Dr. Axel Lehmann  
Landrat

### Ausgangssituation und Handlungsrahmen

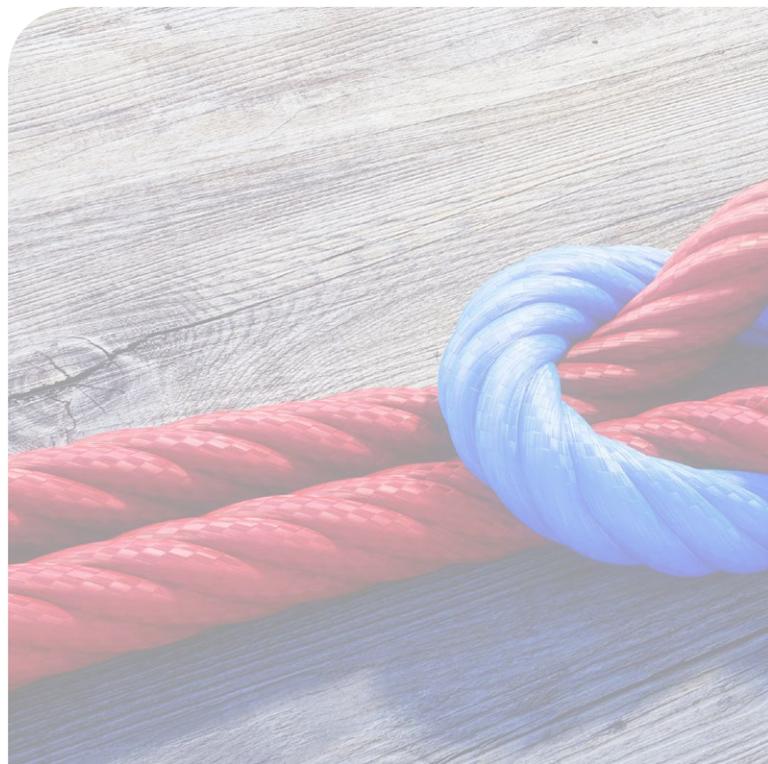
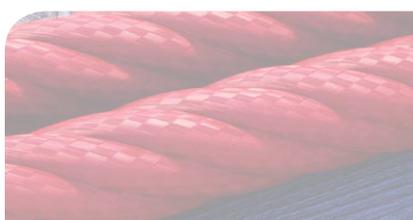
Lippe macht sich auf den Weg in die Zukunft. Die Welt um uns herum befindet sich im Umbruch. Und alles, was um uns herum passiert, wird die Entwicklung und das Leben der Menschen in Lippe beeinflussen. Die Frage ist nur, ob Lippe zum Spielball globaler Entwicklungen wird oder ob wir durch planvolles Handeln Einfluss nehmen auf die Veränderungsprozesse oder diese planvoll gestalten wollen.

#### 1. Chancen nutzen, Risiken vermeiden

Der Kreis Lippe hat mit wissenschaftlicher Begleitung folgende wesentliche globale und nationale Prozesse, sogenannte Megatrends, identifiziert:

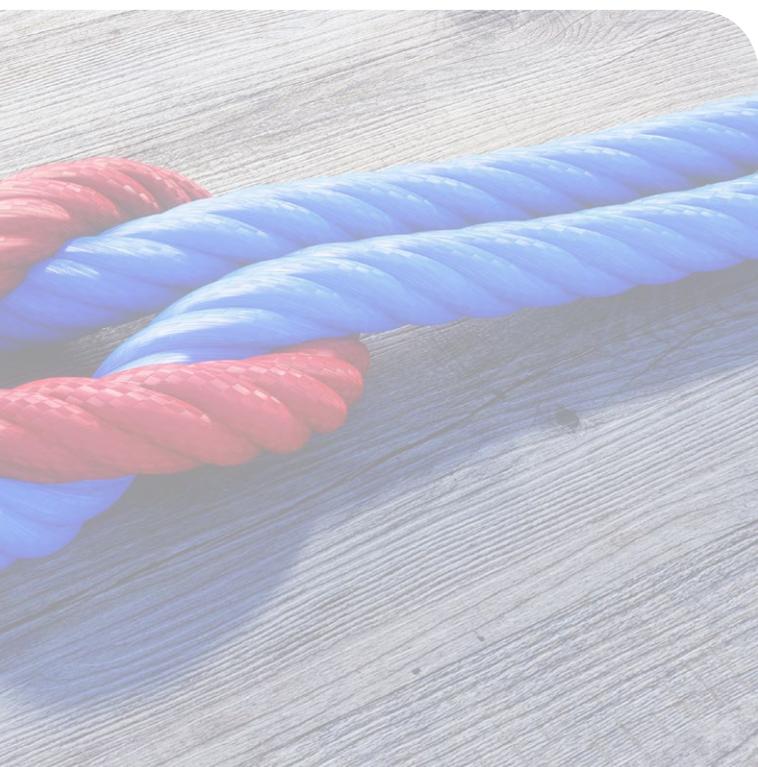
- 1) Die demografische Entwicklung wird in ländlich geprägten Regionen zu einem teils dramatischen Rückgang der Bevölkerung führen. Wir haben es nicht nur mit einem Rückgang der Bevölkerung insgesamt zu tun, sondern auch mit einem verstärkten Trend zum Leben in der Stadt vor allem in den jüngeren Generationen. Der Prozess, der bereits in vollem Gange ist, gefährdet die Existenz ländlicher Regionen, Ortschaften und Dörfer. Es wird immer schwieriger, für weniger Menschen eine funktionierende Infrastruktur und ein kulturelles Angebot aufrecht zu erhalten.
- 2) Demgegenüber steht aktuell eine große Anzahl von Migrantinnen und Migranten, die vor Kriegen, Naturkatastrophen und prekären Lebensverhältnissen in ihren Herkunftsländern fliehen. Allein 2015 kamen rund eine Million Menschen nach Deutschland. Der Einwanderungsdruck wird auch in den folgenden Jahren voraussichtlich nicht nachlassen.

- 3) Durch die fortschreitende Globalisierung steigt die Abhängigkeit unserer Wirtschaft von internationalen Handelsbeziehungen. Auf der einen Seite entstehen neue Absatzmärkte, auf der anderen Seite wächst durch ausländische Importe die Konkurrenz für die heimische Wirtschaft.
- 4) Die Digitalisierung verändert die Arbeits- und Lebenswelt der Menschen. In den Unternehmen werden sich die Anforderungen an die Beschäftigten grundlegend verändern. Zahlreiche klassische Berufs- und Tätigkeitsfelder werden im Zuge der Vierten Industriellen Revolution, also mit dem sogenannten Industrie-4.0-Prozess, verschwinden. Die Anforderungen an die Arbeitskräfte von morgen werden sich verändern.
- 5) Der weltweite Ressourcen-Verbrauch und der Klimawandel beeinflussen die wirtschaftliche Entwicklung und die Lebensqualität der Menschen. Wirtschaftsprozesse mit einem hohen Energie- und Ressourcenverbrauch geraten unter Druck und die klimatischen Veränderungen führen auch in Deutschland zu steigenden Kosten durch Naturereignisse.

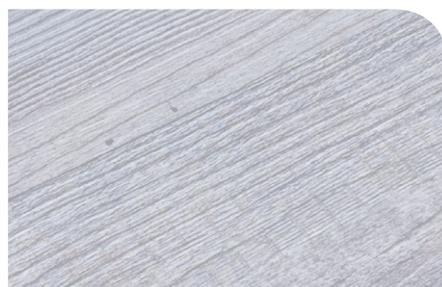


Viele dieser Megatrends bergen Chancen und Risiken und Lippe tut gut daran, sich die Chancen systematisch zu erarbeiten und Risiken zu minimieren. Dazu muss Lippe seine Stärken ausbauen und Schwächen minimieren:

- 1) Lippische Unternehmen gehören im Spitzencluster OWL zu den Vorreitern der Digitalisierung. Moderne Produktionsprozesse versetzen sie in die Lage, ihre Waren und Dienstleistungen weltweit zu vermarkten. Lippe kann aus der Globalisierung als Gewinner hervorgehen, wenn es gelingt, auch die Vielzahl kleinerer und mittlerer Unternehmen, Handel und Handwerk bei der Digitalisierung mitzunehmen. Grundlegend dafür ist unter anderem die flächendeckende Versorgung mit Breitband-Angeboten, insbesondere der Ausbau des Glasfasernetzes.
- 2) Gleichzeitig müssen die Beschäftigten in die Lage versetzt werden, in der digitalen Arbeitswelt zurecht zu kommen. Die Digitalisierung bietet die Chance zur Schaffung einer Vielzahl neuer, zukunftsfähiger Arbeitsplätze. Gleichzeitig versetzt digitales Anwender-Know-How die Menschen in die Lage, digitale Angebote in anderen Lebensbereichen zu nutzen, was zu weiteren Wachstumsimpulsen beiträgt.



- 3) Ein absehbarer Mangel an Fachkräften droht die Wirtschaftsentwicklung abzuwürgen. Mit dem Zuzug von Migrantinnen und Migranten und deren systematischer Integration bietet sich nicht zum ersten Mal die Chance, Beschäftigungslücken zu schließen. Mehr noch: Migrantinnen und Migranten können zum Teil den Bevölkerungsrückgang kompensieren und durch ihre Nachfrage und durch ihr Engagement ländliche Strukturen stärken.
- 4) Lippe verfügt in vielen Fällen noch über intakte Dorfgemeinschaften. Diese zu stärken ist eine wichtige Aufgabe kommunalen Handelns. Entscheidend für den Fortbestand der Dörfer ist es, ob Familien über alle Generationen hinweg dort eine Lebensperspektive finden. Dazu gehören familiengerechte Angebote, die auch auf dem Land die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleisten. Neue Mobilitätskonzepte müssen den Menschen einen Zugang zu Versorgungseinrichtungen und kulturellen Angeboten ermöglichen. Und die Anbindung an die Datenautobahnen bietet auch im ländlichen Raum Chancen für Wirtschaft und Beschäftigung.
- 5) Der Klimawandel wird zu einem verstärkten Ausbau erneuerbarer Energien und auch auf dem Lande zu einer vermehrten Nachfrage im Bereich der Elektromobilität führen. Lippe hat hier durch eine Reihe von Musterprojekten einen großen Entwicklungsvorsprung, der konsequent für wirtschaftliches Wachstum genutzt werden kann.





Die Chancen und Risiken der Megatrends und der Stärken und Schwächen Lippes wurden im Rahmen einer SWOT-Analyse bewertet (s. Anhang, „SWOT-Analyse“). Dabei steht S-W-O-T für eigene Stärken (S = Strengths), Schwächen (W = Weaknesses), (inter-)nationale Chancen (O = Opportunities) und (inter-)nationale Risiken (T = Threats). Wir konnten auf diese Weise Strategien entwickeln. Da, wo wir stark sind, können wir nun unsere Position zielgerichtet ausbauen, wo wir schwach sind, können wir aufholen. Allgemeinen Entwicklungsrisiken begegnen wir, indem wir unsere Stärken absichern. Und schließlich wissen wir, wo akuter Handlungsbedarf besteht, um eine für Lippe negative Entwicklung zu vermeiden.

Von besonderer Bedeutung ist in dem Zusammenhang eine regionale Entwicklungsstrategie. Innovationen gelten als die wichtigsten Entwicklungsmotoren für Regionen. Fehlende Innovationskraft führt geradewegs in eine Abwärtsspirale aus wachsender Arbeitslosigkeit, zunehmenden sozialen Lasten, einer immer prekärer werdenden Finanzausstattung der Kommunen und damit verbundenen sozialen Verwerfungen. Technologische, produktorientierte, prozessuale, soziale und marktorientierte Innovationen hingegen begründen eine breite Verbesserung der Lebensqualität

innerhalb der Region. Die Zukunftssicherung der Kommunen bedarf daher einer abgestimmten, strategischen und regionalen Innovationsstrategie, die Potenziale von regionalen Clusterentwicklungen nutzt.

In diesem Sinne zielt die Innovationsstrategie darauf ab, die ökonomische, technische und soziale Innovationsfähigkeit von produzierendem Gewerbe, Zulieferern, Dienstleistern, Handwerkern, Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie anderen Organisationen in Lippe zu verbessern. Das umfasst die Initiierung,

konzeptionelle Entwicklung, Förderung und Implementierung geeigneter Maßnahmen und Instrumente. Der Kreis Lippe sieht sich dabei als strategischer Partner für regionale Innovationen und als struktureller Innovationsbereiter.

## 2. Demografische Entwicklung

Zu dem gesellschaftlichen Trend des demografischen Wandels in Lippe gehören unter anderem

- Veränderungen in der Altersstruktur der Bevölkerung,
- Rückgang der Bevölkerung,
- Urbanisierung sowie
- weltweite krisenbedingte Migrationsströme.

Sie alle wirken sich als erhebliche – bis auf den Zuwachs von Migrantinnen und Migranten – stark restriktive Einflussgrößen auf die wirtschaftlichen, aber auch kulturellen und infrastrukturellen Entwicklungsmöglichkeiten im Kreis Lippe aus.

Entwicklungen für zukünftiges demografisches Handeln voranzutreiben, wird daher auch in den Folgejahren zentrale Aufgabe des Kreises Lippe sein. Generelle Ziele in diesem Zusammenhang sind:

- Profilierung als Region, die sich offensiv dem demografischen Wandel stellt
- Erhaltung und Steigerung der Wohnortattraktivität für Familien
- Anpassung der technischen und sozialen Infrastruktur an die veränderte Altersstruktur
- Aktivierung der Potentiale älterer Menschen
- Ausrichtung der Siedlungsflächenpolitik auf Erhalt, Aufwertung des Wohnungsbestandes, Profilierung als Wohnstandort
- Sicherung und Ausbau der wirtschaftlichen Potentiale

### **3. Finanzielle Rahmenbedingungen für den Kreis Lippe**

Die Umsetzung strategischer Entwicklungsziele verlangt eine hinreichende Finanzierung. Demgegenüber steht eine völlig unzureichende Finanzausstattung der kommunalen Haushalte. Bund und Land haben den Kommunen und Kreisen immer neue Pflichtaufgaben auferlegt ohne diese Leistungen finanziell abzusichern. Im Kreis Lippe machen die Sozial- und Jugendhilfeaufwendungen rund drei Viertel des Gesamthaushalts von 430 Millionen Euro aus. Mit Personal und Sachkosten liegt der Satz bei rund 84 Prozent. Alle anderen Aufgaben müssen daher aus dem restlichen Haushaltsvolumen bezahlt werden.

Die Steuereinnahmen pro Einwohner liegen in Lippe unter dem Durchschnitt aller Kommunen und des ländlichen Raums in NRW. Das Zukunftskonzept Lippe 2025 muss daher den Strukturwandel weiter vorantreiben.

Aus finanzieller Sicht gilt es gleichwohl, trotz leerer Kassen Ressourcen bereit zu stellen, um das Zukunftskonzept Lippe 2025 mit Leben zu füllen. Dazu müssen strategische Handlungsfelder beschritten werden:

- Gesellschaftliche Akteure profitieren vom Erreichen der im Zukunftskonzept Lippe 2025 beschriebenen Entwicklungsziele. Unser Anliegen ist es daher, dass sie den Mehrwert und Nutzen der Maßnahmen für ihre eigenen Ziele und Interessen erkennen und diese mitfinanzieren helfen. Bereits jetzt werden die Leistungen der Verwaltung von vielen Unternehmen anerkannt und sie sind bereit, auch eigene Mittel aufzubringen.
- Das Zukunftskonzept Lippe 2025 als breit angelegter Innovationsprozess kann auch für andere Regionen beispielhaft sein. Dort wo Lippe zukunftsfähige Ansätze entwickelt, besteht die Möglichkeit, Fördermittel der EU, des Bundes und des Landes zu gewinnen. Ein zusätzlicher Spielraum ergibt sich über die Regionale 2022 OWL. Zunehmend werden Fördermittel nach den Kriterien Übertragbarkeit, Neuartigkeit und Zielgerichtetheit der dargelegten Lösungsansätze vergeben. Vor diesem Hintergrund sind Projekte von Beginn an auch mit Blick auf deren regionale und überregionale Bedeutung zu entwickeln. Der Kreis wird daher ein Fördermittelmanagement einführen, das auf die rechtzeitige und systematische Akquisition von Fördermitteln abzielt.
- Klassische Maßnahmen der Haushaltskonsolidierung greifen zu kurz, weil sie die Zukunftsentwicklung ausblenden. Haushaltskonsolidierung muss künftig stärker als ein Prozess verstanden werden, der die Handlungsfähigkeit für die Fortentwicklung einer Region sichert.
- Der Kreis wird eine Priorisierung seiner Aufgaben vornehmen. Dabei wird es notwendig sein, Aufgaben zu verändern, einzuschränken oder auch entfallen zu lassen, wenn sie nicht oder nur unwesentlich zur Zukunftsfähigkeit Lippes beitragen. Der Kreis wird die Aufgaben nach einem einheitlichen System auf ihre Wirkungen im Sinne der Zielerreichung hin bewerten und priorisieren.

- Leistungen des Kreises müssen besser „vermarktet“ werden – auch mit Blick auf eine mögliche Refinanzierung durch Dritte. Durch kommunale Kooperationen im Sinne einer kreisinternen Funktionalreform lassen sich Leistungen halten und Kosten senken. Schließlich wird der Kreis Lippe über die Spitzenverbände für eine auskömmliche Finanzausstattung der Kommunen streiten.
- Neben der Aufgabenplanung ist die Entwicklung und Fortschreibung eines langjährigen finanziellen Handlungsrahmens notwendig – sowohl für Pflichtaufgaben als auch für die strategische Weiterentwicklung.

#### **4. Finanzwirtschaftlicher Handlungsrahmen, Haushaltsplanungsprozess**

Unter Berücksichtigung des Zukunftskonzeptes Lippe 2025 gelten für die Finanzwirtschaft des Kreises Lippe folgende Eckpunkte:

- Der Kreis Lippe strebt die Fortführung des seit Jahren mit den Städten und Gemeinden praktizierten Kreisumlagemodells an und wird die Kreisumlage auch weiter in enger Absprache mit den Städten und Gemeinden entwickeln. Hierbei soll sich die Kreisumlage an der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Durchschnitts der lippischen Städte und Gemeinden orientieren. Eine auskömmliche Ausgleichsrücklage ist ebenso anzustreben.
- Bei der Leistungserbringung sind kostendeckende Entgelte und Gebühren anzustreben, sofern nicht durch Bundes- oder Landesgesetze entsprechende Vorgaben erfolgen. Auch Investitionen in Liegenschaften sind vor dem Beschluss durch den Kreistag gesamtwirtschaftlich zu betrachten und müssen zu entwickelnden Nachhaltigkeitskriterien entsprechen. Insgesamt ist im Rahmen der Gebäudewirtschaft

darauf zu achten, die aus Steuergeldern finanzierten Vermögenswerte bestmöglich zu erhalten.

- Zukunftskonzept und Haushaltsplanung sind zur Erhaltung des zukünftigen Handlungs- und Gestaltungsspielraums und zur Vermeidung der Haushaltssicherung des Kreises zusammenzubringen. Aufgaben, Leistungen und Zielerreichung sind künftig stetig zu überprüfen und ggf. auch im Hinblick auf die finanzielle Leistungsfähigkeit des Kreises neu festzulegen und gegeneinander abzustimmen. Daher sollen die jährlichen Haushaltsplanungen künftig stets mit einer Aufgaben- und Ausgabenkritik durch Verwaltung und Politik verbunden werden.

Durch Interkommunale Zusammenarbeit sollen Handlungs- und Gestaltungsspielräume geschaffen und erhalten werden. Solide kommunale Aufgaben- und Finanzpolitik ist nur möglich, wenn sich Bund und Land in ihren Entscheidungen von einer strikten Konnexität leiten lassen. Hier haben nicht zuletzt die bundes- und landesgesetzlich bedingten Aufwendungen der sozialen Sicherung in allen Bereichen zu einer nicht mehr tragfähigen Belastung der kommunalen Haushalte geführt.

## Leitziele und Handlungsfelder

1

**Führend...** in der Digitalisierung

Lippe entwickelt sich zu einem in der Digitalisierung führenden Kreis

- Netze auswerfen: Digitale Infrastruktur ausbauen
- Neues Denken: Eine regionale Innovations- und Digitalisierungsstrategie starten
- Arbeit sichern: Wachstum und Bildung stärken
- Service ausbauen: Neue digitale Angebote in der Verwaltung schaffen

2

**Dynamisch...** in der Wirtschaftsentwicklung

Lippe setzt Maßstäbe für eine dynamische Wirtschaftsentwicklung im ländlichen Raum

- Rahmenbedingungen gestalten: Infrastruktur und Flächenangebot
- Kluge Köpfe finden: Ausbildung stärken, Arbeitskräfte qualifizieren und Fachkräfte sichern
- Kooperation ermöglichen: Netzwerke aufbauen für eine dynamische Wirtschaftsentwicklung
- Stärken benennen: Lippe ein unverwechselbares Image geben

3

**Fit...** für den „Arbeitsmarkt der Zukunft“

Lippe macht fit für den Arbeitsmarkt der Zukunft

- Schritt halten: Kompetenzen erhalten und ausbauen
- „Anschluss herstellen“: Chancen Benachteiligter auf dem Arbeitsmarkt verbessern
- Perspektiven entwickeln: Mit einem „Zweiten Arbeitsmarkt“ Chancen geben
- „Potentiale ausschöpfen“: Migrantinnen und Migranten frühzeitig in Arbeit bringen

4

**Innovativ...** als Bildungsregion

Lippe profiliert sich als innovative Bildungsregion für alle

- Strukturen weiterentwickeln: Vernetzte Bildung sichert Erfolge
- Zugänge ermöglichen: Bildungsangebote mit Zukunft (u.a. Digitalisierung 4.0)
- Übergänge gestalten: Zu einem Leben ohne Brüche beitragen
- N(n)eu(es) D(d)enken: Lernen und Lehren verändern

5

**Mustergültig...** bei der Mobilität

Lippe entwickelt sich zu einer Region vernetzter und funktioneller Mobilität

- Verkehre neu denken: Ein multimodales Verkehrskonzeptes mit marktfähigen Preisen
- Nachfrage schaffen: Einfache Informationen und marktfähige Preise
- Verkehrswege ertüchtigen: Weniger Staus und mehr Sicherheit realisieren
- Postfossile Mobilität fördern: Den Anteil der postfossilen Mobilität im ÖPNV und im Individualverkehr steigern

6

**Leistungsfähig...** in der Gesundheitsversorgung

Lippe erweitert und sichert seine Gesundheitsversorgung

- Qualität erhalten: Stationäre Versorgung weiterentwickeln
- Angebote integrieren: Ambulante Versorgung sichern
- Aus einer Hand: Notfallversorgung zentral steuern
- Krankheit vermeiden: Präventionsmaßnahmen ausbauen

7

**Im Fokus...** Familie

Lippe macht Familiengerechtigkeit zur Leitschnur seines Handelns

- Lebenslagen erkennen: Familienpolitik als Querschnittsaufgabe
- Attraktivität steigern: Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Qualität steigern: Gleiche Standards für die frühkindliche Erziehung und Bildung
- Partizipation stärken: Neue Modelle für die Teilhabe junger Menschen

8

**Zielstrebig...** bei der Integration

Lippe ermöglicht die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

- Integration wollen: Menschen anderer Herkunft fördern
- Teilhabe verbessern: Gleichwertige Lebensbedingungen für alle schaffen
- Miteinander fördern: Bürgerschaftliches Engagement stärken
- Sport unterstützen: Freizeit- und Breitensport, Leistungssport, Schulsport und Gesundheitssport fördern

9

**Stark...** in der Dorfentwicklung

Lippe erhält seine Dörfer durch eine Stärkung der Lebensqualität

- Innovative Lösungen finden: Die Infrastruktur erhalten und ausbauen
- Strukturen anpassen: Die Ver- und Entsorgung sichern
- Strategisch steuern: Hilfestellung für örtliche Initiativen
- Stärkung des sozialen Zusammenhalts und Unterstützung engagierter Bürgerschaft

10

**Vorweg...** beim Natur-, Umwelt-, Klimaschutz

Lippe stellt sich seiner Verantwortung für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz im Einklang mit einer verantwortungsbewussten und nachhaltig wirtschaftenden Land- und Forstwirtschaft

- Common Sense herstellen: Umwelt-/Klimaschutz und Biodiversität dient allen
- Konsens in der Flächennutzung herstellen
- Vernetzen und fördern: Durch optimale Rahmenbedingungen die Umweltwirtschaft stärken
- Made in Lippe: Regionale und ökologische Vermarktung stärken
- Sicherung des ökologischen Gleichgewichtes und des Tier- und Artenschutzes

## L.1. Lippe entwickelt sich zu einem in der Digitalisierung führenden Kreis

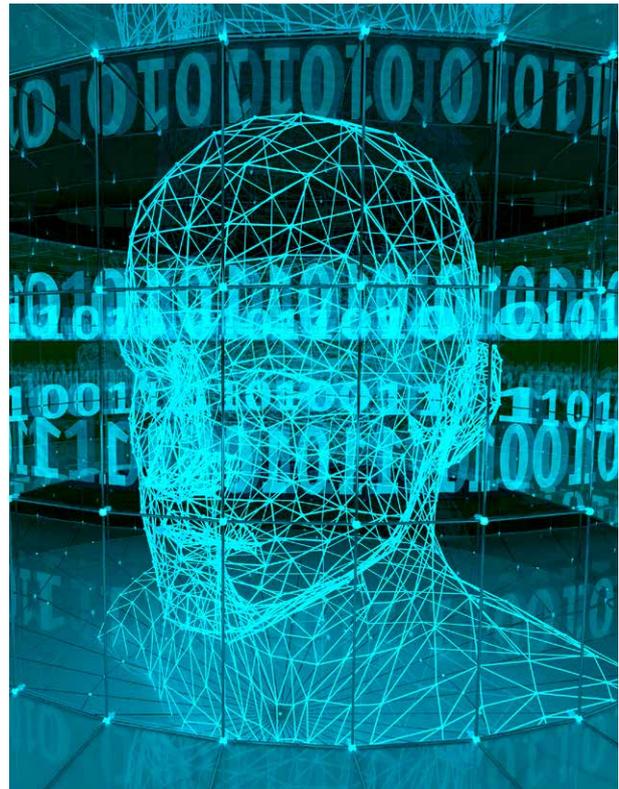


Die rasant voran schreitende Digitalisierung ist der maßgebliche Faktor für die Entwicklung unserer Industrie- und Informationsgesellschaft. Big Data, Smart Services sowie Social Media betreffen in hohem Maße die Wirtschaft, die Verwaltung, die Wissenschaft sowie die Bürgerinnen und Bürger. Wenige Regionen außerhalb der großen Zentren haben ähnlich gute Voraussetzung wie Lippe, die Digitalisierung als Chance für wirtschaftliches Wachstum, bessere Lebensverhältnisse sowie die Attraktivität des ländlichen Raumes zu nutzen.

Lippische Unternehmen gehören im Spitzencluster „It's OWL“ zu Impulsgebern für den Digitalisierungsprozess Industrie 4.0. Unsere beiden Hochschulen, das Centrum Industrial IT und das Fraunhofer-Anwendungszentrum in Lemgo stellen ein herausragendes Entwicklungspotential dar. Die Vernetzung der führenden Unternehmen bei der Digitalisierung und der Wissenschaft ist bereits weit fortgeschritten.

Momentane Schwächen bestehen in der unzureichenden Anbindung ländlich geprägter Bereiche in Lippe an das Glasfasernetz, in der noch wenig fortgeschrittenen Einbindung kleiner und mittlerer Unternehmen bei Industrie 4.0 sowie in der Umsetzung von E-Governance.

E-Governance umfasst die (Neu)Gestaltung unserer Lebensbereiche mittels moderner Informationstechnologie. Erforderlich sind neue Ideen, welche



zeigen, wie digitale Innovationen funktionieren, Wirtschaftswachstum gefördert und Partizipation sowie gesellschaftliche Teilhabe gestärkt werden können. In diesem Zusammenhang sind die weitreichenden Möglichkeiten der Digitalisierung in großem Umfang bisher noch nicht ausgeschöpft.

### Daraus ergeben sich die folgenden Handlungsfelder:

#### 1. Netze auswerfen: Digitale Infrastruktur ausbauen

- Lippe wird als einer der Flächenkreise in NRW den Ausbau des schnellen Internets mit oberster Priorität vorantreiben.

- Der konsequente Ausbau der digitalen Infrastruktur beinhaltet darüber hinaus die Bereitstellung der technischen Möglichkeiten in der öffentlichen Verwaltung, in den Bildungseinrichtungen des Kreises Lippe sowie in den Bereichen Gesundheit, Mobilität und Tourismus. Gleichzeitig muss die persönliche Qualifikation der Mitarbeiter gewährleistet sein.

## 2. Neues Denken: Eine regionale Innovations- und Digitalisierungsstrategie starten

- Wir wollen die Erkenntnis aus dem Industrie 4.0-Prozess systematisch nutzen, um die Digitalisierung anderer Lebensbereiche voranzutreiben. Zu diesem Zweck wird Lippe eine regionale Digitalisierungs- und Innovationsstrategie entwickeln und verfolgen. In enger Verzahnung mit Industrie 4.0 entstehen leistungsfähige Anwendungen, die wir unter den Begriffen Gesundheit 4.0, Bildung 4.0, Mobilität 4.0 sowie Verwaltung 4.0 ausbauen wollen.
- Im Rahmen der regionalen Digitalisierungs- und Innovationsstrategie fördern wir die Vernetzung und den Wissenstransfer mit Blick auf kleine und mittelständige Unternehmen (KMU).
- Die enge Zusammenarbeit mit den Unternehmen und den Wissenschaftseinrichtungen ist Voraussetzung für den Wissens- und Technologietransfer und damit für die Digitalisierung anderer Lebensbereiche.

## 3. Arbeit sichern: Wachstum und Bildung stärken

- Einzelne lippische Unternehmen sind Vorreiter bei der Digitalisierung industrieller Prozesse. Wir nutzen diesen Vorsprung zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen. Aus der Demonstration digitaler Anwendungen (Industrie

4.0-Anwendungs- und Demonstrationszentrum) können Wachstumsimpulse für die lippische Wirtschaft, einschließlich Handel, Handwerk und Landwirtschaft erwachsen.

- Eine landesweite Spitzenstellung in der Digitalisierung erfordert qualifizierte Fachkräfte in den Unternehmen und bei den Dienstleistern, aber auch Anwenderkenntnisse bei den Kunden und Nutzern von Angeboten. Die Weiterbildung und Qualifizierung der Menschen gehört daher zu den wichtigsten Aufgaben einer regionalen Innovationsstrategie. (s. Leitziel „Bildung“)

## 4. Service ausbauen: Neue digitale Angebote in der Verwaltung schaffen

- Der Kreis beabsichtigt den digitalen Wandel aktiv mitzugestalten. Wichtige Impulse liefern die Digitale Agenda der Bundesregierung, die eGovernment-Gesetze sowie die Open-Data-Strategie des Landes NRW. Dazu gehört, dass Verwaltungsabläufe beschleunigt, Leistungen und Services transparenter gemacht und deren Inanspruchnahme erleichtert werden. Wir wollen daher, gemeinsam mit den Beschäftigten des Kreises und seiner Beteiligungen sowie in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen, die Verwaltung 4.0 als ein leistungsfähiges eGovernment aufbauen.
- Die Verknüpfung vorhandener und neu erhobener Daten bietet neue Perspektiven für die interkommunale Zusammenarbeit.



## **L.2. Lippe setzt Maßstäbe für eine dynamische Wirtschaftsentwicklung im ländlichen Raum**



Der Anteil der industriellen Produktion an der Wirtschaftsleistung ist in Lippe trotz seiner ländlichen Struktur größer als im Landesdurchschnitt. Unsere wettbewerbsfähige Wirtschaft zeigt ein außerordentliches Innovationspotential. So hat sich ein Teil der Unternehmen einen deutlichen Digitalisierungsvorsprung erarbeitet mit guten Aussichten im internationalen Wettbewerb. Zu den Risiken zählen ein absehbarer Mangel an qualifizierten Arbeitskräften, eine noch unzureichende Infrastruktur und die fehlende Attraktivität des ländlichen Raumes.

Für die Zukunft Lippes wird es von großer Bedeutung sein, dass es gelingt, durch Wissenstransfer und vernetzte Produktion eine dynamische Entwicklung im gesamten Wirtschaftsraum anzustoßen. Aufgabe des Kreises ist es, günstige Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung zu schaffen und die Unternehmen bei ihren Bemühungen um ein dynamisches Wachstum zu unterstützen.

**Daraus ergeben sich die folgenden Handlungsfelder:**

### **1. Rahmenbedingungen gestalten: Infrastruktur und Flächenangebot**

- Eine dynamische Wirtschaft braucht Raum für Entwicklung und eine leistungsfähige Infrastruktur für den Austausch von Waren und Dienstleistungen. Wir wollen in engem Austausch mit der Wirtschaft die Flächenansprüche für die gewerbliche Entwicklung und die Anforderungen an die Infrastruktur klären und im Rahmen der Regionalplanung absichern. Wir werden dabei konkurrierende Interessen des Natur- und Umweltschutzes sowie des Tourismus berücksichtigen und im Rahmen einer Gesamtplanung einvernehmliche Lösungen finden. (s. Leitziel „Natur-, Umwelt-, Klimaschutz“)

- Lippe wird im Vergleich zu anderen Regionen Standortnachteile in der Verkehrsinfrastruktur – z.B. fehlende direkte Anbindung an das Autobahnnetz – nicht ausgleichen können. Deshalb müssen die vorhandenen Verkehrswege so ausgebaut werden, dass Staus weniger werden und ein reibungsloser Warenverkehr möglich ist. (s. Leitziel „Mobilität“)
- Der geplante Ausbau der Datenautobahn und die regionale Innovationsstrategie werden erheblich zu einer dynamischen Wirtschaftsentwicklung beitragen und können Nachteile lippischer Unternehmen in der Verkehrsinfrastruktur ausgleichen. (s. Leitziel „Digitalisierung“)

## **2. Kluge Köpfe finden: Ausbildung stärken, Arbeitskräfte qualifizieren und Fachkräfte sichern**

- Die Leistungsfähigkeit und Dynamik der lippischen Wirtschaft hängt entscheidend davon ab, dass in ausreichender Zahl Fachkräfte zur Verfügung stehen. Im Rahmen seiner Zuständigkeit an den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen wird der Kreis Maßnahmen entwickeln, die jungen Menschen eine erfolgreiche Ausbildung in zukunftsfähigen Berufen ermöglichen und Ausbildungsabbrüche vermeiden. (s. Leitziel „Bildung“)
- Die Qualifikation von Arbeitskräften ist nicht allein Aufgabe der Unternehmen. Viele Jobs werden sich durch den digitalen Wandel verändern oder werden verschwinden. Deshalb ist es wichtig, die Arbeitnehmer rechtzeitig fit zu machen für zukunftsfähige Berufe. (s. Leitziele „Arbeitsmarkt“, „Bildung“)
- Ob in Lippe auch zukünftig genügend Fachkräfte zur Verfügung stehen, hängt entscheidend von der Attraktivität Lippes als Lebensraum

und von der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ab. In allen Bereichen sieht der Kreis wichtige Handlungsfelder. (s. Leitziel „Familien-gerechtigkeit“)

- Durch ein wirtschaftsnahes Hochschulangebot werden wir dazu beitragen, dass auch hochqualifizierte Fachkräfte in Lippe eine Berufsperspektive finden. Von herausragender Bedeutung sind dabei die Entwicklung des Innovation Campus Lemgo, des Detmold Centre for Culture and Creativity (DCCC) und des Innovationszentrums für erneuerbare Energien Dörentrup, welche der Kreis Lippe unterstützt.

## **3. Kooperation ermöglichen: Netzwerke aufbauen für eine dynamische Wirtschaftsentwicklung**

- Der Kreis Lippe wird eine weitgehende Vernetzung lippischer Unternehmen untereinander und mit der Wissenschaft fördern und moderieren. Unser Ziel ist es, Voraussetzungen für eine Gründungskultur zu schaffen, die neuen Unternehmen einen erfolgreichen Start ermöglicht. Netzwerke können auch zur Sicherung von Unternehmen – beispielsweise bei der Unternehmensnachfolge – und zum Innovationstransfer beitragen. So wollen wir vor allem kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) die Teilhabe am Digitalisierungsprozess Industrie 4.0 ermöglichen. Erfolgreiche Modelle vernetzter Produktion sollen ausgeweitet werden und als Vorbild für eine gemeinsame Betätigung von Unternehmen auf anderen Wirtschaftsfeldern dienen. (s. Leitziel „Digitalisierung“)

### 4. Stärken benennen: Lippe ein unverwechselbares Image geben

- Lippe muss seine Stärken konsequent vermarkten, um Unternehmen zu sichern und um sich als attraktiver Wirtschaftsstandort für Investoren zu positionieren. Auch der Zuzug von qualifizierten Arbeitskräften hängt davon ab, ob Lippe über seine Grenzen hinaus das Image einer lebenswerten Region besitzt. Ebenso hängt die Attraktivität der Hochschulen vom Image Lippes als innovativem Wissenschaftsstandort ab. Der Kreis wird deshalb für die genannten Bereiche ein Standortmarketing und eine Imagestrategie entwickeln.
- Von besonderer Bedeutung ist das Image Lippes für die Tourismuswirtschaft. Mit den Akteuren werden wir unsere Imagestrategie weiter entwickeln, die vorhandene Stärken im Bereich Gesundheitstourismus, Wandern, Radfahren und Kultur aufgreift und zukunftsfähige Angebote konsequent vermarktet.



### L.3. Lippe macht fit für den Arbeitsmarkt der Zukunft



Der Strukturwandel durch die Digitalisierung wird zu erheblichen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt führen. Es ist absehbar, dass Tätigkeitsfelder ganz oder teilweise verschwinden. Gleichzeitig bringt der Digitalisierungsprozess Industrie 4.0 neue Aufgabenbereiche mit deutlich veränderten Anforderungen an die Beschäftigten hervor. Der Kreis Lippe muss deshalb aktiv den Strukturwandel mitgestalten und die Menschen – gemeinsam mit der Wirtschaft – systematisch an den „Arbeitsmarkt der Zukunft“ heranführen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den von Arbeitslosigkeit bedrohten Beschäftigten in wenig zukunftsfähigen Beschäftigungsfeldern. Gleichzeitig müssen neue Beschäftigungsstrategien entwickelt werden, damit Langzeitarbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen nicht dauerhaft vom Arbeitsmarkt abgekoppelt werden. Wirtschaft muss im eigenen Interesse auf eine größere Anzahl an qualifiziert ausgebildeten Menschen hinwirken.

#### Daraus ergeben sich die folgenden Handlungsfelder:

##### 1. Schritt halten: Kompetenzen erhalten und ausbauen

- Der Kreis Lippe wird mit den Akteuren in der Wirtschaft (Unternehmen, Gewerkschaften, Bildungseinrichtungen) eine Strategie für lebenslanges Lernen entwickeln. Sie beinhaltet eine Ausbildungsoffensive sowie Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen aktiv Beschäftigter für den „Arbeitsmarkt der Zukunft“. (s. Leitziel „Bildung“)
- Wir wollen es Menschen aller Altersgruppen ermöglichen, ihre individuellen Kompetenzen in einem stetigen Prozess an die rasch wechselnden Anforderungen des Arbeitsmarktes anzupassen.

Mit diesem Konzept verhindern wir nicht nur künftige Arbeitslosigkeit. Qualifizierte Fachkräfte verfügen über sichere Einkommensperspektiven und Aufstiegsmöglichkeiten und stärken die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. (s. Leitziel „Wirtschaft“)

## **2. „Anschluss herstellen“:**

### **Chancen Benachteiligter auf dem Arbeitsmarkt verbessern**

- Ein wichtiges Ziel ist es, arbeits- und beschäftigungslose Menschen schnellstmöglich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Aus unterschiedlichen Gründen sind vielfach junge Berufsanfänger, Alleinerziehende und ältere Menschen betroffen. Wir wollen deshalb erprobte Konzepte für eine berufliche Eingliederung in die Regelförderung des Jobcenters und des Kreises Lippe übernehmen und weiterentwickeln.
- Im Kreis Lippe sollen alle jungen Menschen die gleichen Chancen auf Ausbildung und Arbeit bekommen. Vorrangig legen wir hohen Wert darauf, möglichst allen Jugendlichen das Absolvieren einer Berufsausbildung zu ermöglichen. Junge Menschen können aus vielfältigen Gründen hilfebedürftig werden und zählen längst nicht immer zu den Problemgruppen des Arbeitsmarktes. Oftmals sind es weniger eigene Qualifikationen und Arbeitsmarktprobleme, die dazu beitragen, sondern andere Lebensumstände, wie eine schwierige finanzielle Situation des Haushalts oder Arbeitsmarktprobleme der Eltern. Daher setzen wir mit unserer persönlichen Förderung und individuellen Unterstützung an spezifischen Lebensumständen an und beziehen den häuslichen und familiären Hintergrund mit ein. In Jugendberufsagenturen finden Jugendliche künftig kreisweit einen Ansprechpartner, indem dort Jobcenter, Agentur für Arbeit, Jugend- und Bildungsbereich eng abgestimmt zusammenarbeiten. Auch die

Jugendlichen, die sich entziehen und die Angebote des Jobcenters und der Berufsberatung verweigern, dürfen nicht vernachlässigt werden. Durch individuelle Ansprache und entsprechende Projekte soll dem Jobcenter der Zugang zu dieser Zielgruppe gelingen, um diese so wieder an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt heranzuführen.

- Wir wollen uns verstärkt der beruflichen Integration von Alleinerziehenden widmen. Dabei geht es darum, modellhaft passgenaue Konzepte für die berufliche Qualifikation Alleinerziehender während und nach der Familienphase zu entwickeln und so eine Arbeitsaufnahme zu ermöglichen.
- Nach wie vor fällt es älteren Arbeitnehmern besonders schwer, nach einer Entlassung beruflich wieder Fuß zu fassen. Häufig spielt dabei die subjektive Einschätzung, ältere Arbeitnehmer seien nicht so leistungsfähig wie Jüngere, die entscheidende Rolle. Aus der Sicht des Kreises Lippe und des Jobcenters bieten sich durch den Facharbeitermangel auch für ältere Menschen neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Neben einer Qualifizierungsoffensive wollen wir das Bewusstsein dafür schärfen, dass ältere Arbeitnehmer mit ihrer Berufs- und Lebenserfahrung über besondere Kompetenzen verfügen und zum Unternehmenserfolg beitragen können.

## **3. Perspektiven entwickeln: Mit einem „Zweiten Arbeitsmarkt“ Chancen geben**

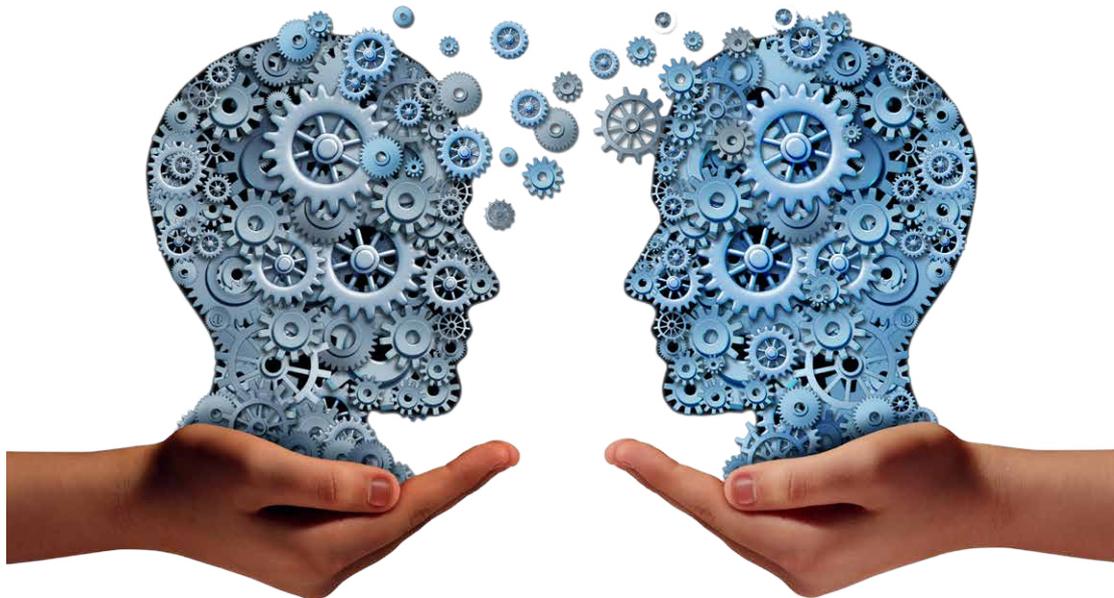
- Der Kreis Lippe und das Jobcenter wollen auch Menschen eine Beschäftigungsperspektive bieten, die auf dem regulären Arbeitsmarkt keine Chancen (mehr) haben. Wir planen daher den Aufbau eines „Zweiten Arbeitsmarktes“, der den Beschäftigten ein Einkommen aus eigener Arbeit und sozialer Teilhabe ermöglicht.

#### 4. „Potentiale ausschöpfen“: Migrantinnen und Migranten frühzeitig in Arbeit bringen

- Lippe wird die Chancen nutzen, die sich aus dem Zuzug einer großen Anzahl meist junger Migrantinnen und Migranten – 80 Prozent von ihnen sind unter 35 Jahre alt – ergeben. Wir wollen Migrantinnen und Migranten einen Zugang zum Arbeitsmarkt ermöglichen und damit auf den zukünftigen Fachkräftebedarf reagieren. (s. Leitziel „Teilhabe“)
- Im ersten Schritt wollen wir vorhandene Kompetenzen und bereits erworbene berufliche Fähigkeiten von Migrantinnen und Migranten systematisch und individuell erfassen. Auf dieser Basis lässt sich bestimmen, welche berufsvorbereitenden Maßnahmen, Ausbildungen und Qualifikationsmaßnahmen erfolgen müssen, um Arbeitslosigkeit zu vermeiden oder rasch zu beenden.
- Von zentraler Bedeutung – insbesondere für die berufliche Integration – ist der Spracherwerb. Lippe wird im Rahmen von Modellvorhaben Konzepte für einen lebensweltlichen Spracherwerb entwickeln, bei der das Erlernen der deutschen Sprache und die berufliche Qualifikation gleichzeitig stattfinden. Diese sollen gemeinsam mit Unternehmen und Bildungseinrichtungen rasch angewendet werden.
- Die berufliche Integration darf nicht an strukturellen Hürden scheitern. Flüchtlinge mit Bleibeperspektive sollen – ebenso wie andere Menschen mit Migrationshintergrund – über das deutsche Bildungs- und Ausbildungssystem sowie den Arbeitsmarkt informiert werden.



#### L.4. Lippe profiliert sich als innovative Bildungsregion für alle



Bildung entscheidet über Lebenschancen jedes Einzelnen. Gleichzeitig ist Bildung ein wesentlicher Faktor für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Städte und Gemeinden. In einer schnelllebigen und von stetigem Wandel geprägten Gesellschaft hängen Erfolg und gesellschaftliche Teilhabe entscheidend vom lebenslangen Zugang zu qualifizierten Bildungsangeboten ab. Der Kreis Lippe verfügt mit dem Regionalen Bildungsnetzwerk Lippe, dem Fachdienst Bildung, dem Eigenbetrieb Schulen und der Bildungsgenossenschaft Lippe Bildung eG über eng vernetzte und etablierte Strukturen. Eine vielfältiger werdende Gesellschaft und Arbeitswelt stellen den Bildungsbereich vor neue Herausforderungen. Unter diesen Rahmenbedingungen behauptet sich Lippe als innovative Bildungsregion.

#### Daraus ergeben sich die folgenden Handlungsfelder:

##### 1. Strukturen weiterentwickeln: Vernetzte Bildung sichert Erfolge

- Das Regionale Bildungsnetzwerk etabliert Informations- und Steuerungsstrukturen für eine zielgerichtete und abgestimmte Weiterentwicklung der Bildungsregion Lippe.
- Ein innovatives Bildungsmanagement benötigt verlässliche Ausgangsdaten. Lippe wird das Bildungsmonitoring weiterentwickeln. Das ermöglicht eine Standortbestimmung sowie den Entwurf und die Steuerung geeigneter Maßnahmen.
- Künftige Bildungsmaßnahmen orientieren sich an regional bedeutsamen Aufgaben. Hierzu gehören insbesondere die Fachkräftesicherung und die Entwicklung durchgängiger Bildungsangebote.

## 2. Zugänge ermöglichen: Bildungsangebote mit Zukunft (u.a. Digitalisierung 4.0)

- Kennzeichnend für eine innovative Bildungsregion sind wegweisende Integrations- und Inklusionskonzepte. Dazu wollen wir die notwendige Vernetzung der Schulen, verschiedener Bildungsträger und weiterer Hilfesysteme vorantreiben. Die Basis dafür bildet die strategisch ausgerichtete, kooperative Schulentwicklungsplanung mit Förderschulen als festem Bestandteil eines inklusiven Bildungssystems. (s. Leitziel „Teilhabe“)
- Das Beherrschen der Sprache, naturwissenschaftlich-technische Kenntnisse und Fertigkeiten, Medien- und Sozialkompetenz sowie Bildungszugänge zu den Bereichen Kultur und Umwelt sind wichtige Voraussetzungen für zukunftsfähige Lebensentwürfe. Das Regionale Bildungsnetzwerk wird daher altersgemäße und zielgruppengerechte Angebote weiterentwickeln und umsetzen.

## 3. Übergänge gestalten: Zu einem Leben ohne Brüche beitragen

- Die Übergänge in Kita, Schule und Ausbildung sind für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern bedeutsame Meilensteine. Aufgabe der Bildungseinrichtungen ist es, reibungslose und gelingende Übergänge zu ermöglichen. Gemeinsam wollen wir erreichen, dass sie gut vorbereitet und begleitet werden und dass möglichst wohnortnah geeignete Bildungsangebote zur Verfügung stehen.
- Durch Hilfesysteme und abgestimmte Prozesse der Berufsorientierung soll jedem Jugendlichen der Zugang zu einem passenden Ausbildungs- oder Studienangebot ermöglicht werden. Dabei soll insbesondere die Übernahme von Verantwortung für den eigenen Entwicklungsweg

gestärkt werden. Ziel ist es, die Anzahl unbesetzter Ausbildungsplätze und unversorgter Jugendlicher sowie Studien- und Ausbildungsabbrüche deutlich zu reduzieren. (s. Leitziele „Wirtschaft“ und „Arbeitsmarkt“)

- Die Berufskollegs sichern die hohe Qualität der beruflichen Bildung und stellen Angebote für den Übergang in Ausbildung und Beruf durch berufsvorbereitende und ergänzende Maßnahmen zur Verfügung.
- Der Innovation Campus Lemgo oder das Detmold Centre for Culture and Creativity (DCCC) sind Ausdruck eines lebendigen und vernetzten Hochschulstandorts mit innovativen und vielfältigen Studienangeboten. In enger Vernetzung mit regionalen Wirtschaftsunternehmen und allgemein- sowie berufsbildenden Schulen werden attraktive Ausbildungs- und Studiemöglichkeiten mit sicheren, regionalen Berufsperspektiven weiter ausgebaut.

## 4. N(n)eu(e)s D(d)enken: Lernen und Lehren verändern

- Wir wollen die Menschen in die Lage versetzen, digitale Techniken anwenden und nutzen zu können – und zwar unabhängig von den bis dahin erworbenen Bildungsvoraussetzungen. Nur wer digitale Anwendungen beherrscht, hat beste Chancen auf dem Arbeitsmarkt und kann die Digitalisierung anderer Lebensbereiche zu seinem Vorteil nutzen. Lippe wird auf diese Weise eine Region des digitalen Lernens.
- Ein wesentlicher Ansatz innovativer Bildungspolitik ist es, neue Lehr- und Lernformen zu entwickeln und zu erproben. Neben schulischen Bildungsprozessen stehen hierbei insbesondere die Auswirkungen auf die berufliche Aus- und Weiterbildung sowie der Innovationstransfer in KMU im Mittelpunkt. (s. Leitziel „Digitalisierung“)

## L.5. Lippe entwickelt sich zu einer Region vernetzter und funktioneller Mobilität



Im Kreis Lippe ist die Entwicklung eines zukunftsfähigen Mobilitätskonzeptes weit fortgeschritten. Beim Zukunftsforum Lippe hatte die Landesregierung signalisiert, sie werde möglicherweise ein Modellvorhaben „ÖPNV Lippe 2“ fördern, das beispielgebend für Mobilität im ländlichen Raum wäre. Ein solches Modellvorhaben knüpft an ein verändertes Mobilitätsverhalten der Bevölkerung und unterschiedliche Mobilitätsvoraussetzungen an. Junge Leute etwa fordern flexible Angebote ein, die sie spontan nutzen und kombinieren können. Ältere Menschen sind häufig mobilitätseingeschränkt und bedürfen umfassender Angebote, die sie in die Lage versetzen, Besorgungen zu machen, Arzttermine wahrzunehmen und am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilzunehmen.

**Daraus ergeben sich die folgenden Handlungsfelder:**

### 1. Verkehre neu denken: Ein multimodales Verkehrskonzept mit marktfähigen Preisen

- Ein zukunftsfähiges Mobilitätskonzept erfordert einen Paradigmenwechsel, bei dem sich ÖPNV als Komplettanbieter („Kümmerer vor Ort“) versteht, der neben Bus und Bahn flexible Angebote bereitstellt und kommuniziert. Der ÖPNV wird also multimodal, indem verschiedene Verkehrssysteme und -träger integriert werden (Schienenpersonen-Nahverkehr, Busverkehr, (Anrufsammel-) Taxi, Dorfautos und Leihfahrräder). Die Integration der unterschiedlichen Angebote vollzieht sich physisch an Verknüpfungspunkten und virtuell. Die integrierten Angebote sollen über Anwendungen im Internet (z.B. in einer einzigen App) erfahrbar werden. Die Maßnahmen werden insbesondere die Wohnqualität im ländlichen Raum stärken. (s. Leitziel „Dorfentwicklung“)

### 2. Nachfrage schaffen: Einfache Informationen und marktfähige Preise

- Viele konzeptionelle Überlegungen werden sich nur umsetzen lassen, wenn die Menschen die Möglichkeiten zukünftiger Mobilitätsangebote begreifen und für sich nutzen wollen. „Lippe mobil“ wird daher eine integrierte Auskunftsoftware entwickeln. Sie soll die Kunden über das Verkehrsangebot aus Bus und Bahn, Carsharing, Leihfahrrädern, Taxen und ggf. Mitfahrportalen informieren und eine flexible Nutzung ermöglichen. Das Ziel ist eine Komplettauskunft über die Verkehrsmittel und die Preise.

- Marktfähige Preise sind wichtig für die Akzeptanz integrierter Verkehrsangebote und sichern Teilhabe für sozial schwache Menschen. Sie richten sich an die unterschiedlichen Zielgruppen wie SchülerInnen und Auszubildende, (Berufs-)Pendler, Touristen und Besucher oder die Generation 60+. Das Preissystem muss die Integration „mittragen“, also insbesondere Kombikarten für die integrierten Verkehre bereitstellen (z.B. Bus/Dorfauto) und eine flexible Nutzung ermöglichen.

### 3. Verkehrswege ertüchtigen: Weniger Staus und mehr Sicherheit realisieren

- Nachteile in der Verkehrsinfrastruktur zwingen Lippe zum Handeln. Auch ohne direkten Autobahnanschluss in weiten Teilen Lippes muss das Straßennetz so gestaltet werden, dass der Individualverkehr und der Warenverkehr weitgehend störungsfrei funktionieren.
- Unser Ziel ist eine bedarfsgerechte Verkehrsinfrastruktur. Das bedeutet auch, dass Straßen zugunsten von Fuß- und Radwegen zurückgebaut werden können. Der Kreis wird solche Maßnahmen prüfen, um die Sicherheit und Aufenthaltsqualität im Verkehrsraum zu verbessern.
- Der Kreis Lippe hat messbar herausragende Ergebnisse bei der Verkehrssicherheit. Das stimmt aber nicht immer mit dem Lebensgefühl der Verkehrsteilnehmer überein, zumal derer, die sich nicht mit dem Auto fortbewegen. Der Kreis wird daher im Dialog mit dem Bürger Maßnahmen entwickeln, um die Sicherheit im Straßenverkehr und das Sicherheitsgefühl der Menschen weiter zu verbessern.

### 4. Postfossile Mobilität fördern: Den Anteil der postfossilen Mobilität im ÖPNV und im Individualverkehr steigern

- Das Innovationszentrum für Elektromobilität und Erneuerbare Energien in Dörentrup hat verschiedene Projekte zur Sicherung der Mobilität im ländlichen Raum zur Anwendungsreife entwickelt. Diese Good-Practice Beispiele müssen nun kommuniziert und konsequent verbreitet werden.
- Der ÖPNV in Lippe basiert noch weitgehend auf Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren. Der Kreis kann durch die sukzessive Umstellung auf Antriebe mit erneuerbaren Energien Maßstäbe setzen; im Rahmen eines multimodalen Verkehrskonzeptes auch bei CarSharing-Fahrzeugen und Gemeinschaftsfahrrädern. Das gilt unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit auch für die Fahrzeugflotte des Kreises und seiner Beteiligungen.



## L.6. Lippe erweitert und sichert seine Gesundheitsversorgung



In Lippe bestehen in Medizin und Pflege hervorragende Voraussetzungen, um den Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels erfolgreich begegnen zu können. Der Kreis verfügt über ein Klinikum der Maximalversorgung, zahlreiche ambulante und pflegerische Angebote sowie erprobte Konzepte der integrierten Versorgung. Prävention und Gesundheitsförderung sind seit jeher maßgebliche Aufgaben des öffentlichen Gesundheitswesens. Nun geht es darum, die vorhandene Spitzenstellung durch eine weitestgehende Integration medizinischer und pflegerischer Angebote abzusichern und negativen Trends entgegenzuwirken. Der dezentrale Ausbau der integrierten Versorgung ist die Antwort Lippes auf die absehbare Schließung weiterer Arztpraxen im ländlichen Raum und einen bevorstehenden Mehraufwand in Medizin und Pflege durch eine älter werdende Bevölkerung.

### Daraus ergeben sich folgende Handlungsfelder:

#### 1. Qualität erhalten: Stationäre Versorgung weiterentwickeln

- Bei der stationären medizinischen Versorgung werden wir sicherstellen, dass die Menschen weiterhin in erreichbarer Nähe auf höchstem Niveau (Maximalversorgung) behandelt werden können. Die vorhandenen Angebote der Spitzenmedizin in den Kliniken des Kreises Lippe werden wir ausbauen und an künftige Bedarfe anpassen.
- Die Alterung der Gesellschaft wird auch in Lippe dazu führen, dass die Zahl der Pflegebedürftigen steigt. Wir werden dafür sorgen, dass es auch künftig ein qualitativ hochwertiges und bezahlbares Angebot in der stationären Pflege und der medizinischen Rehabilitation gibt.

- Die Qualität in der stationären Pflege hängt entscheidend davon ab, dass es gelingt, Fachkräfte an die Region zu binden. Deshalb werden wir die Ausbildung von Medizinstudenten in den lippischen Kliniken und Praxen ausbauen. Gleichzeitig soll die Konzentration der Gesundheitsfachschulen und deren Anbindung an einen Hochschulstandort erfolgen.

## **2. Angebote integrieren: Ambulante Versorgung sichern**

- Wir werden die ärztliche Grundversorgung im ländlichen Raum aufrechterhalten und stärken. Dazu müssen alle am Gesundheitswesen Beteiligten planvoll zusammenarbeiten, u.a. im Sinne einer optimalen Schnittstellengestaltung. Im Rahmen der Integrierten Versorgung ist es notwendig, lokale Gesundheitszentren aufzubauen, die über eine telemedizinische Anbindung an das Klinikum Lippe und vorhandene Facharztzentren verfügen.
- Wir wollen die Digitalisierung konsequent zur Sicherung und Verbesserung der medizinischen Versorgung in Lippe nutzen. Deshalb werden die Akteure neue Möglichkeiten im Bereich eHealth entwickeln und deren Anwendung vorantreiben. (s. Leitziel „Digitalisierung“)
- Mit Blick auf eine umfassende ambulante Versorgung ist es notwendig, Mobilitätsangebote zu entwickeln, die die Erreichbarkeit von Fachärzten gewährleistet. (s. Leitziel „Mobilität“)
- In Lippe soll modellhaft ein sektorübergreifendes Case Management entwickelt werden, das eine abgestimmte medizinische und pflegerische Versorgung der Menschen auch in den ländlichen Teilen Lippes ermöglicht.

## **3. Aus einer Hand: Notfallversorgung zentral steuern**

- Die Notfallversorgung der Menschen erfolgt derzeit über getrennte Systeme, wobei viele Menschen zwischen der Zuständigkeit des Rettungsdienstes und dem kassenärztlichen Notdienst nicht zuverlässig unterscheiden können. Unser Ziel ist es daher, dass künftig die lippische Feuerschutz- und Rettungsleitstelle die Erstversorgung von Notfallpatienten steuert und koordiniert.

## **4. Krankheit vermeiden: Präventionsmaßnahmen ausbauen**

- Prävention und Gesundheitsförderung gehören zu den Kernaufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes. Wir wollen Instrumente entwickeln, die eine sinnvolle Planung und Entwicklung beim vorbeugenden Gesundheitsschutz ermöglichen. Der Kreis wird gemeinsam mit den Krankenkassen die Umsetzung der Maßnahmen koordinieren.
- Schutzimpfungen gehören zu den wirksamsten vorbeugenden Maßnahmen gegen gefährliche Infektionskrankheiten. Die WHO hat alle Mitgliedsstaaten dazu aufgerufen am Ziel „Elimination der Masern und Röteln“ mitzuwirken. Hier sieht der Kreis ein wichtiges Handlungsfeld.

## L.7. Lippe macht Familiengerechtigkeit zur Leitschnur seines Handelns



Die sich ständig verändernden Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Familien erfordern ein flexibles und zeitnahes Handeln. Damit Eltern nach der Geburt ihrer Kinder frühzeitig in den Beruf zurückkehren und zeitlich flexibel sein können, ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein zentraler Aspekt familiengerechten Handelns.

Der kostenfreie und gleichberechtigte Zugang zu Betreuung, Erziehung und Bildung ist noch nicht in allen Bereichen gewährleistet. Die aktuelle gesellschaftliche und politische Partizipation von Kindern und Jugendlichen stellt eine Herausforderung dar.

**Daraus ergeben sich die folgenden Handlungsfelder:**

### 1. Lebenslagen erkennen: Familienpolitik als Querschnittsaufgabe

- Familiengerechtes Handeln umfasst die Themenfelder Kinder, Jugend, Familie, Soziales und Inklusion. Die Kreisverwaltung arbeitet in den Bereichen mit zahlreichen anderen Partnern zusammen. Für alle Akteure sind die familiären Bedürfnisse Maßstab des politischen Handelns. Die sozialen Dienste arbeiten dezentral und sichern die ländliche Struktur des Kreises.

## 2. Attraktivität steigern: Vereinbarkeit von Familie und Beruf

- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber auch die Akzeptanz Lippes als Wohnort hängen entscheidend davon ab, ob die Betreuung der Kinder während der Berufsausübung gesichert ist. Der Kreis wird daher im Rahmen seiner Zuständigkeit und im Austausch mit anderen lippeischen Jugendämtern die Öffnungszeiten der Kitas an die Bedürfnisse der Familien anpassen.
- Zusammen mit der Wirtschaft werden Modelle und Konzepte weiterentwickelt, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern.

## 3. Qualität steigern: Gleiche Standards für die frühkindliche Erziehung und Bildung

- Der Kreis Lippe will allen Kindern einen gleichberechtigten Zugang zu frühkindlicher Erziehung und Bildung ermöglichen.
- Für alle Kinder in Lippe werden die Angebote der frühkindlichen Betreuung, Erziehung und Bildung weiter ausgebaut und qualitativ verbessert. Im Interesse der Familien sollen im Dialog mit den anderen Jugendämtern kreiseinheitliche Standards entwickelt werden.

## 4. Partizipation stärken: Neue Modelle für die Teilhabe junger Menschen

- Für die Zukunft Lippes ist es von großer Bedeutung, dass sich junge Menschen mit der Region identifizieren und am gesellschaftlichen und politischen Leben teilnehmen. Eine fundierte Bestandsanalyse zum politischen und gesellschaftlichen Engagement Jugendlicher im Kreis Lippe ist sinnvoll.
- Auf dieser Basis wird der Kreis mit jungen Menschen neue Modelle der gesellschaftlichen und politischen Partizipation entwickeln und erproben. (s. Leitziel „Teilhabe“)



## L.8. Lippe ermöglicht die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben



Die Aufnahme von bundesweit rund einer Million Flüchtlingen stellt die Zivilgesellschaft und die Verwaltungen überall vor neue, bislang unbekannte Aufgaben. Diese Entwicklung überlagert das nicht minder anspruchsvolle Ziel der Inklusion. Alle Menschen sollen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, Herkunft und anderen individuellen Merkmalen gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft sein. Für Lippe bedeutet dies: In einer Phase, in der die Bevölkerung insgesamt schrumpft und älter wird, verändert sich auch ihre Zusammensetzung. Die „neue“ Vielfalt betrachtet Lippe als Chance. Gelungene Integration und Inklusion können zur Lösung vieler Probleme beitragen, von der Stabilisierung ehrenamtlicher Arbeit, über die Festigung dörflicher Strukturen bis hin zur Sicherung des Facharbeiterbedarfs.

### Daraus ergeben sich die folgenden Handlungsfelder:

#### 1. Integration wollen: Menschen anderer Herkunft fördern

- Der Kreis Lippe verfolgt die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen unterschiedlicher Herkunft am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben. Er wird die im Handlungskonzept für die Aufnahme von Flüchtlingen aufgeführten Ziele konsequent umsetzen.
- Der Schlüssel für eine erfolgreiche Integration ist Bildung. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund dürfen wegen ihrer Herkunft keine Nachteile im Bildungssystem haben. Das Kommunale Integrationszentrum unterstützt alle Akteure der Integrationsarbeit durch Projekte, Seminare, Veranstaltungen und Vernetzung. (s. Leitziel „Bildung“)
- Für den Kreis ist die rasche berufliche Integration von Flüchtlingen, Migrantinnen und Migranten ein besonderes Anliegen. Wir streben in diesem Bereich landesweit eine Spitzenstellung an. (s. Leitziel „Arbeitsmarkt“)

#### 2. Teilhabe verbessern: Gleichwertige Lebensbedingungen für alle schaffen

- Lippe betrachtet die Inklusion benachteiligter Menschen als Querschnittsaufgabe. Gemeinsam mit den Kommunen und anderen Akteuren wollen wir einen Aktionsplan „Inklusion“ auf den Weg bringen und die Aktivitäten im Bereich der Inklusion weitestgehend vernetzen.

- Die Inklusion kann nur gelingen, wenn Ressentiments gegen benachteiligte Menschen fallen. Deshalb wird der Kreis Aufklärungsarbeit leisten.
- Ein wichtiges Ziel sind höchste Integrationsquoten auf dem Arbeitsmarkt sowie in Kitas und Schulen. Arbeit mit einem eigenen Einkommen stärkt das Selbstwertgefühl der Menschen und ermöglicht soziale Teilhabe. Das gemeinsame Aufwachsen und Lernen benachteiligter und anderer Kinder fördert den Zusammenhalt und verhindert Ausgrenzung. Wir verfolgen daher das Motto: „Mit allen, von Anfang an!“

### **3. Miteinander fördern: Bürgerschaftliches Engagement stärken**

- Der Kreis Lippe möchte die Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement verbessern. Viele Vereine und gemeinnützige Organisationen haben zunehmend Schwierigkeiten, ehrenamtliche Mitarbeiter zu gewinnen. Eine älter werdende Gesellschaft und mehr Menschen mit Migrationshintergrund ändern auch die Anforderungen an das Ehrenamt. Deshalb kommt es darauf an, bürgerschaftliches Engagement zu stärken. Der Kreis wird diesen Prozess unterstützend begleiten.

### **4. Sport unterstützen: Freizeit- und Breitensport, Leistungssport, Schulsport und Gesundheitssport fördern**

- Vereine sind eine Stütze der Gesellschaft – sie sind soziale Anlaufpunkte für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und bieten unter anderem Freizeitbeschäftigungen, eine Gemeinschaft und integrieren Menschen. Dieses Engagement und das gesellschaftliche Verantwortungsbewusstsein wollen wir erhalten und weiter ausbauen.

- Es gilt, Vereinen mit neuen und auf den Nachwuchs hin orientierten Inhalten zu einem modernen und attraktiven Gesicht zu verhelfen, diese zu stärken, zukunftsorientierte Strategien zu erarbeiten, zu qualifizieren und im Rahmen der Richtlinien zur Sportförderung zu fördern. Durch die Vernetzung mit anderen soll außerdem die Handlungsfähigkeit einzelner Vereine und Organisationen erhöht und so eine dauerhafte Stärkung der Vereinslandschaft in Lippe erzielt werden.
- Der organisierte Sport wird durch ehrenamtliches Engagement getragen. Die dazu notwendigen Strukturen gilt es zu stärken und zu unterstützen.
- Der verlängerte Schultag erfordert innovative Konzepte, um Spiel, Sport und Bewegung im Schulleben zu integrieren. Sowohl im Ganztags als in der pädagogischen Übermittagsbetreuung sollte die Kooperation von Sportverein und Schule angeregt und gefördert werden. (s. Leitziel „Bildung“)



## L.9. Lippe erhält seine Dörfer durch eine Stärkung der Lebensqualität



Die Identität Lippes als Sozialraum ist geprägt von dörflichen Strukturen. Das Leben auf dem Land hat unbestrittene Vorteile. Dazu zählen bezahlbarer Wohnraum, keine Staus und eine intakte Umwelt. Und oft ist der soziale Zusammenhalt stärker als in den Städten. Durch den Bevölkerungsrückgang und dem Trend zum Leben in der Stadt sind viele Dörfer allerdings in ihrem Fortbestand gefährdet. Dabei verstärken sich negative Effekte gegenseitig. So wird es immer schwerer, für weniger Menschen eine hinreichende dörfliche Infrastruktur aufrecht zu erhalten: Läden, eine Bank, Arztpraxen oder auch eine bezahlbare Ver- und Entsorgung; örtliche Unternehmen haben Schwierigkeiten, ihren Bedarf an Arbeitskräften zu decken. Der Erhalt der Dörfer ist daher eine strukturpolitische Mammutaufgabe, die innovative Lösungen erfordert. Das Dorf als „Lebensraum“ muss in vielfacher Hinsicht neu „erfunden“ werden und benötigt engere Bindungen an die städtischen Zentren.



### Daraus ergeben sich die folgenden Handlungsfelder:

- 1. Innovative Lösungen finden: Die Infrastruktur erhalten und ausbauen**
  - Durch gezielte Maßnahmen müssen generationenübergreifend Anreize für das Leben im Dorf geschaffen werden. Die Sicherung und der Ausbau der dörflichen Infrastruktur haben dabei Priorität. Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur sowie die Entwicklungsziele der Kommunen wird der Kreis beratend begleiten und regionalplanerisch absichern. (s. Leitziel „Natur-, Umwelt-, Klimaschutz“)
  - Die Akzeptanz dörflichen Lebens hängt maßgeblich von hinreichenden und schnellen Mobilitätsangeboten ab. Die Menschen müssen an ihre Ausbildungs- und Arbeitsplätze gelangen und wollen regionale Kultur- und Sportangebote wahrnehmen. Sie brauchen zuverlässige Verbindungen, um Versorgungseinrichtungen (z. B. Geschäfte, Fachärzte) zu erreichen, die es im Dorf nicht (mehr) gibt. (s. Leitziel „Mobilität“)

- Familiengerechte Angebote müssen auch in den Dörfern erreichbar sein. Der Kreis Lippe wird speziell für den ländlichen Raum passgenaue Initiativen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Bildungsangebote und soziale Projekte anbieten. (s. Leitziele „Familiengerechtigkeit“, „Bildung“, „Arbeitsmarkt“)

## **2. Strukturen anpassen: Die Ver- und Entsorgung sichern**

- Die Zukunft der Dörfer hängt auch vom flächendeckenden Ausbau des Breitbandnetzes und der digitalen Infrastruktur ab. Der Kreis wird im Auftrag der Kommunen öffentliche Fördermittel beantragen und so dafür sorgen, dass die ländlichen Regionen Anschluss an die Datenautobahnen erhalten und damit die Digitalisierung für die Dorfentwicklung nutzen können. (s. Leitziel „Digitalisierung“)
- Die Sicherung der Ver- und Entsorgung bei einer abnehmenden Bevölkerung erfordert es, dass der Kreis, die Kommunen und andere Akteure der Ver- und Entsorgungswirtschaft zusammenarbeiten. Das Ziel muss es sein, die Ver- und Entsorgung bei gleichbleibender Qualität und zu bezahlbaren Preisen sicherzustellen (s. Leitziel „Natur-, Umwelt-, Klimaschutz“). Das kann auch den geordneten Rückbau von überdimensionierter Infrastruktur nötig machen.

## **3. Strategisch steuern: Hilfestellung für örtliche Initiativen**

- Örtliche Initiativen zur Erhaltung der Dörfer dürfen nicht auf sich allein gestellt sein. Der Kreis wird deshalb ein Beratungsangebot machen, dass insbesondere auch Good-Practice Beispiele aufnimmt und kommuniziert sowie Fördermöglichkeiten aufzeigt.

## **4. Stärkung des sozialen Zusammenhalts und Unterstützung engagierter Bürgerschaft**

- Der soziale Zusammenhalt ist in den Dörfern oft besonders ausgeprägt. In vielen Bereichen engagieren sich Bürger, um das Leben in der Dorfgemeinschaft zu bereichern. Der Kreis unterstützt – unter anderem mit Hilfe seines Ehrenamtsbüros – alle Bemühungen, die die Attraktivität der lippischen Ortschaften als Lebensort fördern.



**L.10. Lippe stellt sich seiner Verantwortung für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz im Einklang mit einer verantwortungsbewussten und nachhaltig wirtschaftenden Land- und Forstwirtschaft**



Daraus ergeben sich die folgenden Handlungsfelder:

**1. Common Sense herstellen: Umwelt-/Klimaschutz und Biodiversität dient allen**

- Lippe braucht eine gesamtgesellschaftliche Verständigung auf die herausragende Bedeutung des Umwelt- und Klimaschutzes. In diesem Prozess müssen nachhaltige Klimaschutzziele in allen gesellschaftlichen Handlungsfeldern verankert und umfassend kommuniziert werden.

Natur und Umwelt bergen für den Kreis Lippe ein gigantisches Entwicklungspotential. In der Fläche bestehen hervorragende Möglichkeiten für den Ausbau der Erneuerbaren Energien, für den Artenschutz, für innovative Mobilitätskonzepte sowie für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft und effiziente Nahversorgungssysteme. Aktivitäten in diesen Bereichen dienen nicht nur dem Klimaschutz und dem Erhalt der Umwelt. Es handelt sich auch um lohnende Wirtschaftsfelder, auf denen Lippe bereits eine Vorreiterrolle einnimmt. Lippe kann seine Position als Klimaschutzregion weiter ausbauen. Es gibt aber eine Reihe von Risiken. So gefährdet der Rückgang der Bevölkerung die Wirtschaftlichkeit der Projekte. Durch die intensive Landwirtschaft, den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur und die Bereitstellung von Gewerbeflächen gibt es konkurrierende Flächenansprüche. Schließlich bedarf insbesondere der Ausbau Erneuerbarer Energien „vor der Haustür“ noch viel Überzeugungsarbeit bei den Menschen.

- Der Kreis Lippe wird Konflikte um den Ausbau Erneuerbarer Energien „vor der eigenen Haustür“ moderieren. Das Ziel ist es, die Menschen am wirtschaftlichen Erfolg zu beteiligen und durch transparente Kommunikation die Akzeptanz zu steigern. Auch der Ausbau der Energieeffizienz bedarf weiterer Überzeugungsarbeit.

**2. Konsens in der Flächennutzung herstellen**

- Unterschiedliche Flächenansprüche verlangen eine zukunftsorientierte Natur- und Landschaftsentwicklung im Rahmen der Regionalplanung. Der Kreis muss gleichermaßen die Sicherung des ökologischen Gleichgewichts und der Artenvielfalt, den Erhalt einer lebenswerten Naturlandschaft sowie wirtschaftliche und touristische Entwicklungsziele in Einklang bringen.

### **3. Vernetzen und fördern: Durch optimale Rahmenbedingungen die Umweltwirtschaft stärken**

- Lippe verfolgt das Ziel, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu senken und den Anteil Erneuerbarer Energien an der Energieerzeugung zu steigern. Wir wollen die Energieeffizienz erhöhen und den Ressourcenverbrauch senken. Forschungsprojekte z.B. im Bereich „Intelligenter Energiesysteme“ und Entwicklungen lippischer Unternehmen im Bereich der Umwelttechnik bergen ein riesiges Wachstumspotential. Es gibt modellhafte Projekte in den Bereichen Erneuerbare Energien und „Elektromobilität auf dem Land“. Der Kreis Lippe muss diese Aktivitäten zusammenführen, neue Modellprojekte initiieren und darauf hinwirken, dass erfolgreiche Projekte rasch in der Breite angewendet werden. Auf diese Weise wird Lippe bundesweit als Klimaschutzregion mit enormem Wirtschaftspotential wahrgenommen. (s. Leitziele „Wirtschaft“ und „Mobilität“)
- Der Kreis Lippe hat sich zu einem wichtigen Standort der Umweltwirtschaft insbesondere in den Bereichen Materialwirtschaft und Ressourcenmanagement entwickelt. Aus modellhaften Anwendungen können starke Impulse für ein wirtschaftliches Wachstum entstehen. Der Kreis Lippe betrachtet die Umweltwirtschaft als Innovationsfeld und sieht hier einen wichtigen Bereich der Wirtschaftsförderung (s. Leitziel „Wirtschaft“)
- Mit Blick auf den Bevölkerungsrückgang steht der Kreis vor großen Herausforderungen bei der Ver- und Entsorgung. Gemeinsam mit den Kommunen, den Akteuren in der Wasser-, Entsorgungs- und Recyclingwirtschaft müssen tragfähige Konzepte entwickelt werden. Das Ziel ist es, die bestehende Infrastruktur bei weniger Nutzern aufrechtzuerhalten und eine gleichbleibende Qualität zu bezahlbaren Preisen sicherzustellen.

- Keine andere Branche ist auf eine intakte Natur und Umwelt so sehr angewiesen, wie die Tourismuswirtschaft. Eine wirtschaftliche Betätigung im ländlichen Raum sowie Infrastrukturmaßnahmen müssen daher auf ihre Folgen für den Tourismus hin untersucht werden.

### **4. Made in Lippe: Regionale und ökologische Vermarktung stärken**

- In der Land- und Forstwirtschaft – aber auch in anderen Bereichen der Erzeugung verbrauchernaher Güter – wird der Kreis Konzepte zur regionalen Vermarktung unterstützen und den Ausbau der Aktivitäten fördern. Das trägt zur Vermeidung von langen Transportwegen bei, senkt den CO<sub>2</sub>-Ausstoß, stärkt die regionalen Erzeuger und belässt Wertschöpfungsketten in der Region.

### **5. Sicherung des ökologischen Gleichgewichtes und des Tier- und Artenschutzes**

- Der Kreis Lippe wirkt dem anhaltenden Rückgang der biologischen Vielfalt und insbesondere dem Rückgang der Arten und ihrer Populationen entgegen. Ziel ist es, den Lebensraum für bedrohte Tier- und Pflanzenarten zu schützen.

## AnsprechpartnerInnen

0

### **Finanzwirtschaftlicher Handlungsrahmen, Haushaltsplanungsprozess**

Ansprechpartner: Rainer Grabbe

1

**Führend...** in der Digitalisierung

### **Lippe entwickelt sich zu einem in der Digitalisierung führenden Kreis**

Ansprechpartner: Dr. Stefan Ostrau

2

**Dynamisch...** in der Wirtschaftsentwicklung

### **Lippe setzt Maßstäbe für eine dynamische Wirtschaftsentwicklung im ländlichen Raum**

Ansprechpartner: Jörg Düning-Gast

3

**Fit...** für den „Arbeitsmarkt der Zukunft“

### **Lippe macht fit für den Arbeitsmarkt der Zukunft**

Ansprechpartner: Henning Matthes

4

**Innovativ...** als Bildungsregion

### **Lippe profiliert sich als innovative Bildungsregion für alle**

Ansprechpartner: Markus Rempe

5

**Mustergültig...** bei der Mobilität

### **Lippe entwickelt sich zu einer Region vernetzter und funktioneller Mobilität**

Ansprechpartner: Achim Oberwörmeier

6

**Leistungsfähig...** in der Gesundheitsversorgung

### **Lippe erweitert und sichert seine Gesundheitsversorgung**

Ansprechpartner: Dr. Johannes Hütte  
Ansprechpartnerin: Dr. Kerstin Ahaus

7

**Im Fokus...** Familie

### **Lippe macht Familiengerechtigkeit zur Leitschnur seines Handelns**

Ansprechpartner: Karl-Eitel John

8

**Zielstrebig...** bei der Integration

### **Lippe ermöglicht die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben**

Ansprechpartnerin: Sabine Beine

9

**Stark...** in der Dorfentwicklung

### **Lippe erhält seine Dörfer durch eine Stärkung der Lebensqualität**

Ansprechpartner: Jürgen Kohlhagen

10

**Vorweg...** beim Natur-, Umwelt-, Klimaschutz

### **Lippe stellt sich seiner Verantwortung für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz im Einklang mit einer verantwortungsbewussten und nachhaltig wirtschaftenden Land- und Forstwirtschaft**

Ansprechpartnerin: Dr. Ute Röder

## SWOT-Analyse

Die Chancen und Risiken der Megatrends und der Stärken und Schwächen Lippes wurden im Rahmen einer wissenschaftlichen SWOT-Analyse bewertet. Die Ergebnisse der Acht-Felder-SWOT-Matrix zur Sicherung und Entwicklung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zukunftsfähigkeit des Kreises Lippe stellen sich wie folgt in der Übersicht und auf den nächsten Seiten detailliert dar:

### Strengths - Die Stärken

# S

Als besondere Stärken Lippes wurden übereinstimmend immer wieder folgende Bereiche genannt, identifiziert und als solche auch evaluiert:

- Hoher Anteil und überdurchschnittlicher Ausbau regenerativer Energien
- Modularer Baukasten der Familienpolitik / Familiengerechtigkeit
- Technologische Vernetzung
- Wettbewerbsfähige, industrieorientierte Wirtschaftsstruktur
- Natur-, kultur- und gesundheitstouristische und –wirtschaftliche Attraktivität
- Kommunalere Gestaltungswille im Bereich Bildung
- Traditionell hochwertiges Kulturangebot

### Weaknesses - Die Schwächen

# W

Zu den primären Schwächen Lippes zählen nach allgemeiner Auffassung:

- Breitband Ausbaupotenzial / Breitbandversorgung
- Demografie
- Verkehrsinfrastruktur
- Infrastruktur im ländlichen Raum Lippes
- Geringe Einbindung von KMU in Wissenstransfer
- Sinkendes Engagement in Vereinen und ehrenamtlichen Organisationen
- Geringer Bekanntheitsgrad des Kulturangebots

### Opportunities - Die Chancen

# O

Zu den größten globalen bzw. (inter-)nationalen Chancen, die auch für die Entwicklung Lippes von besonderer Bedeutung sind, wurden folgende identifiziert:

- Energiewende
- Familiengerechtigkeit als Standortfaktor im regionalen Wettbewerb
- Digitalisierung und Vernetzung
- Wissensintensivierung
- Internationale Zuwanderung
- Lebensqualität

### Threats - Die Risiken

# T

Als Risiken, die in hohem Maße von außen auf die Entwicklung Lippes wirken, wurden erkannt:

- Fachkräfteengpässe
- Alternde Gesellschaft
- Wettbewerb der Regionen
- Statische, wenig flexible und bedarfsorientierte gesetzliche Rahmenbedingungen / Zuständigkeiten
- Begrenzte kommunale Finanzausstattung
- Zunehmende Mobilität und ständige Erreichbarkeit

<p><b>Zielsetzung:</b></p> <p>Wirtschaftliche und gesellschaftliche Sicherung und Entwicklung der Zukunftsfähigkeit (Resilienz) des Kreises Lippe</p> <p><b>Heimat (Lebenswertes) Lippe 4.0</b> Lippe als Referenzregion für NRW!</p>	<p><b>Regionale Stärken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hoher Anteil und überdurchschnittlicher Ausbau regenerativer Energien</li> <li>• Erfolgreiche Erprobung innovativer Energie- und Ressourceneffizienzprojekte</li> <li>• Modularer Baukasten der Familienpolitik / Familiengerechtigkeit</li> <li>• Technologische Vernetzung (I 4.0)</li> <li>• Wettbewerbsfähige, industrieorientierte Wirtschaftsstruktur</li> </ul>
<p><b>(inter-)nationale Chancen (O = Opportunities)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Energiewende erfährt weiterhin starke finanzielle wie gesetzgeberische Unterstützung von Bund und Land</li> <li>• Lösungen und Best-Practice für eine dezentrale, für effiziente Regionen optimierende Energieversorgung (auf dem Land) werden dringend gesucht</li> <li>• Familiengerechtigkeit als Standortfaktor im Wettbewerb der (ländlichen) Regionen</li> <li>• Digitalisierung und Vernetzung</li> <li>• Wissensintensivierung</li> <li>• Bedeutung von Innovationen für gesellschaftliche Entwicklung</li> <li>• Zunehmende internationale (Zu-) Wanderungsströme</li> <li>• Lebensqualität / Gesundheit / Naturkapital</li> </ul>	<p><b>S-O Strategien "ausbauen"</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Implementierung einer regionalen Innovationsstrategie             <ol style="list-style-type: none"> <li>a. Innovation Campus Lemgo (Forschung – Bildung – Wirtschaft)</li> <li>b. Center for Culture and Creativity Detmold</li> <li>c. Bildung 4.0 Anpassung und Qualitätsausbau (Durchlässigkeit) des Bildungsangebotes</li> <li>d. Innovationszentrum Dörentrup als living lab (Virtuelle Kraftwerke / Smart Home/Village ...)</li> </ol> </li> </ul>
<p><b>(inter-)nationale Risiken (T = Threats)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachkräfteengpässe (demografischer Wandel)</li> <li>• Alternde Gesellschaft (demografischer Wandel)</li> <li>• Wettbewerb der Regionen...</li> <li>• Statische, wenig bedarfsorientierte gesetzliche (schulrechtliche) Rahmenbedingungen / Zuständigkeiten (vs. Subsidiarität) benachteiligen ländliche Räume</li> <li>• Zersplitterte bzw. nicht opportune behördliche Zuständigkeiten erschweren interkommunale Zusammenarbeit</li> <li>• Begrenzte kommunale Finanzausstattung</li> <li>• Wenig bedarfsgerechte Mobilitäts- u. Gesundheitsangebote im ländlichen Raum (Daseinsvorsorge)</li> </ul>	<p><b>S-T Strategien "absichern"</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Masterplan bedarfsgerechte Mobilität im ländlichen Raum Lippe (Modell Lippe II)</li> <li>• Anpassungsstrategie Daseinsvorsorge im ländlichen Raum</li> <li>• Öffentliche Ver- und Entsorgung demografiefest machen</li> <li>• Sicherung der beruflichen Bildung</li> </ul>

<p><b>(S = Strengths)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Natur-, kultur- und gesundheitstouristische und -wirtschaftliche Attraktivität</li> <li>Kommunaler Gestaltungswille im Bereich Kultur</li> <li>Traditionell hochwertiges Kulturangebot</li> </ul>	<p><b>Regionale Schwächen (W = Weaknesses)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Glasfaser Ausbaupotential / Breitbandversorgung (unterdurchschnittliche Nutzung)</li> <li>Demografie (abnehmende Bevölkerung)</li> <li>Verkehrsinfrastruktur (Anbindung)</li> <li>Infrastruktur in ländlichen Räumen</li> <li>Geringe Einbindung von KMU in Wissenstransfers</li> <li>Sinkendes Engagement in Vereinen und ehrenamtlichen Organisationen</li> <li>Geringer Bekanntheitsgrad des Kulturangebots</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Umsetzung und Bündelung der Umwelt- und Klimaschutz-Aktivitäten zum überregionalen /internationalen Schaufenster „Nachhaltigkeit im ländlichen Raum“</li> <li>Zielgerichtete Weiterentwicklung des Standortfaktors Familiengerechtigkeit</li> <li>Ganzheitliches Kulturkonzept (Kulturentwicklungsplan, DCCC)</li> <li>Kultur- und Natur-Tourismus</li> <li>Innovatives und forschungsstarkes Unternehmens- und Institutsumfeld</li> </ul>	<p><b>W-O Strategien “aufholen”</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Flächendeckend schnelles Internet</li> <li>Digitalisierungsstrategie Lippe: e-governance , e-participation, e-health, e-learning u.a.</li> <li>Flächenmanagement (NEP, interkommunale Zusammenarbeit) inkl. Leerstandsmanagement, Flächenverbrauch, Industriepark etc.</li> <li>Imagestrategie Ländlicher Raum</li> <li>FörderMittelManagement (als interkommunale Dienstleistung für Unternehmen, Organisationen und Kommunen)</li> <li>Wissens- und Technologietransfer über KMU-Integration</li> <li>Arbeitsmarktintegration bei Langzeit- und Jugendarbeitslosigkeit</li> <li>Soziale Innovationen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Raumoptimale Struktur erhalten (Regional- und Landschaftsplanung, dezentrale vs. zentrale Funktionen)</li> <li>Absicherung der Sicherungsfunktion (sicherste Kreis in NRW)</li> <li>Willkommenskultur (demografische Entwicklung)</li> <li>Ehrenamtskultur festigen</li> </ul>	<p><b>W-T Strategien “vermeiden”</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Sicherstellung der budgetären Handlungsspielräume der öffentlichen Haushalte in Lippe (inkl. Beteiligungen)</li> <li>Re-Professionalisierung (Insourcing/Empowerment) Ehrenamt (Dorf/Feuerwehr/Sport uvam)</li> <li>Erreichbarkeit des Bildungsangebots</li> <li>Quartiersentwicklung und -management (Dorf als Quartier mit wohnortnaher Versorgung / Daseinsvorsorge / Entleerung)</li> <li>Gesundheitsversorgung (Hausarztzentren – Pflegedienste / angebotsorientiert)</li> <li>Etablierung von Beschäftigungsmöglichkeiten von SGBII-Beziehern</li> </ul>



# Zukunftskonzept **Lippe 2025**



**Lippe** *service*